

Einladung

Gremium: Kultur- und Sportausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Dienstag, 28.09.2004, 15:00 Uhr
Ort, Raum: Ratsaal des Rathauses

Rastede, den 15.09.2004

1. An die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit der Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.02.2004
- TOP 4 Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße
Vorlage: 2004/135
- TOP 5 Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße; Gestaltung und Ausstattung der neuen Anlage
Vorlage: 2004/264
- TOP 6 Fortschreibung Bäderkonzept Hallenbad
Vorlage: 2004/270
- TOP 7 Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises e.V. zum Palais/Haushaltsplanung 2005
Vorlage: 2004/250

TOP 8 Haushalt 2005 - Haushaltsplanentwurf
Vorlage: 2004/254

TOP 9 Anfragen und Hinweise

TOP 10 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen

gez. Decker
Bürgermeister

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/135

freigegeben am 10.05.2004

GB 3

Sachbearbeiter/in: Zech, Guido

Datum: 25.05.2004

Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	05.07.2004	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Sportplatz Lehmden an der Wilhelmshavener Straße wird an den Standort Nelkenstraße verlegt.
2. Der neue Standort wird städtebaulich dahingehend geordnet, dass eine Sportanlage mit einem zusätzlichen Spielfeld ermöglicht werden soll.
3. Der bisherige Standort wird städtebaulich dahingehend geordnet, dass eine künftige Wohnbebauung ermöglicht werden soll.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu 2. und 3. zu erarbeiten.

Sach- und Rechtslage:**Einführung**

Wie bereits in mehreren Sitzungen angekündigt, schlägt die Verwaltung die Verlegung des Sportplatzes Lehmden, Wilhelmshavener Straße, an die Nelkenstraße vor.

Die zwischenzeitlich seitens der Hahner Bevölkerung diskutierte Ansiedlung des neuen Sportplatzes an der Sporthalle Lehmden wurde bei diesen Überlegungen ebenfalls berücksichtigt. Im Bereich der Nelkenstraße befindet sich schon heute ein Kleinspielfeld und eine Volleyballanlage. Der neue Sportplatz würde in diesem Bereich - nahe der Autobahn - den vorhandenen Standort unterstützen. Dies ist umso mehr sinnvoll, als dass sich hier das Vereinshaus des TuS Lehmden mit 2 Umkleidekabinen befindet. Daneben ist der Umkleidebereich des jetzigen Sportplatzes Lehmden marode und müsste dringend saniert werden. Der Neubau der Sportanlage an der Sporthalle Lehmden wäre daher nur aus Sicht des Schulsports sinnvoll.

Städtebauliche Situation

Für die Realisierung des neuen Standortes ist die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. In diesem Zusammenhang würde die bereits vorhandene Sportfläche ebenfalls städtebaulich beordnet. Der dort derzeit gültige Bebauungsplan Nr. 16 von 1967 sieht eine weitere, westliche Straße parallel zur Tulpenstraße mit einem Bauteppich für den Bau von dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern vor. Diese wurden bisher nicht realisiert. Diese Festsetzung würde zugunsten des Sportplatzes weitestgehend entfallen. Die Details sind in dem noch zu erarbeitenden Bebauungsplan darzustellen. Eine Begutachtung der voraussichtlich zu erwartenden Lärmimmissionen hat ergeben, dass das Vorhaben mit wenigen Einschränkungen immissionsschutzrechtlich verträglich wäre.

Der jetzige Standort des Sportplatzes Lehmden bietet sich aufgrund seiner Nähe zum Ortskern Hahn geradezu an, hier eine wohnbauliche Entwicklung zu realisieren. Die Erlöse aus dem Verkauf der Wohnbaugrundstücke könnten zur Realisierung des neuen Sportgeländes beitragen bzw. die Kosten komplett kompensieren.

Hinsichtlich der Abfolge der durchzuführenden Bauleitplanung sollten zunächst der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan für die neue Fläche geändert bzw. aufgestellt werden. Mit Baubeginn des neuen Areals sollte dann eine Überplanung des vorhandenen Sportplatzes erfolgen. Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage könnte dann der Abbruch und die Neuerschließung des alten Standortes erfolgen, sodass ein nahtloser Übergang des Sportbetriebes zur neuen Fläche gewährleistet ist.

Sport- und schulfachliche Überlegungen zu einer Verlegung des Sportplatzes Lehmden

Die grundsätzlichen Überlegungen zur Umnutzung des jetzigen Sportplatzes zu Baugrundstücken wurde zum Anlass genommen, sowohl die faktischen Verhältnisse (aktuelle Nutzung der Sportstätte) als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen zu beleuchten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Niedersächsische Schulgesetz schreibt vor, dass die Schulträger die *erforderlichen* Schulanlagen zu errichten haben. Dazu zählen die eigentlichen Schulgebäude, Schulturn-, Sport- und Schwimmhallen sowie Sportfreiflächen. Zur Zeit gibt es auf Landesebene keine gesetzlich vorgeschriebenen oder durch Verordnung festgelegten Mindeststandards für Sportfreiflächen. Ein entsprechender Erlass wurde 1988 aufgehoben und durch sogenannte Schulbauhandreichungen als Planungshilfe für den Bereich des sogenannten eigenen Wirkungskreises der Kommunen ersetzt.

Nach der Schulbauhandreichung sind je Klassenverband 3 Wochenstunden an allgemeinbildenden Schulen für den Schulsport in Ansatz zu bringen. Entsprechend ist eine Sportübungseinheit im Freien und eine überdachte Sporteinheit je 10 Klassenverbände erforderlich. Als eine Übungseinheit einer Sportfreianlage gilt ein Kleinspielfeld oder eine leichtathletische Anlage bestehend aus Laufbahn, Weitsprunggrube und Kugelstoßanlage.

Kampfbahnen sind für den Schulsport im allgemeinen nicht erforderlich.

Aktuelle Nutzung durch die GS Hahn-Lehmden und durch die Vereine

Der als Anlage beigefügten Übersicht des TuS Lehmden kann die aktuelle Vereinsnutzung der Sportplätze Lehmden und Nethen entnommen werden. Hierbei ist besonders der hohe Anteil an Punktspielen zu beachten, der einen DIN gerechten Fußballplatz erfordert.

Derzeit gibt es an der GS Hahn-Lehmden 10 Klassen mit insgesamt 213 Schülern. Nach der oben genannten Schulbauhandreichung ist somit mindestens eine Sportübungseinheit im Freien erforderlich. Rechtlich ist die Entfernung zur Nelkenstraße als möglichem Sportplatz für die Grundschule Hahn-Lehmden unbedenklich.

Ein zusätzlicher Sportplatz an der Nelkenstraße führt allerdings zu einer erhöhten Frequentierung der Zufahrtswege und zusätzlichem Bedarf an Parkplätzen. Aus Sicht der Verwaltung wird außerdem Bedarf an Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten gesehen. Die vorhandenen zwei Umkleidekabinen dürften einen weiteren Platz kaum verkraften, da gleichzeitiger Trainings- und Punktspielbetrieb auf beiden Plätzen erfolgen wird.

Nach Auskunft der Schulleitung der GS Hahn-Lehmden wird der „alte“ Sportplatz zur Zeit regelmäßig 1 bis 2x pro Woche durch Klassenverbände genutzt. Weiterhin erfolgt 1x jährlich die Austragung eines Sportfestes.

Die Schulleitung würde es als Ideallösung begrüßen, wenn die unmittelbar an die Schule angrenzenden Flächen für eine Freisportanlage genutzt werden könnten.

Hier verweist die Verwaltung allerdings darauf, dass die bisherige Platznutzung eher gering war und gegebenenfalls für den Schülertransport zur Nelkenstraße Busse eingesetzt werden können.

Sportstättenförderung

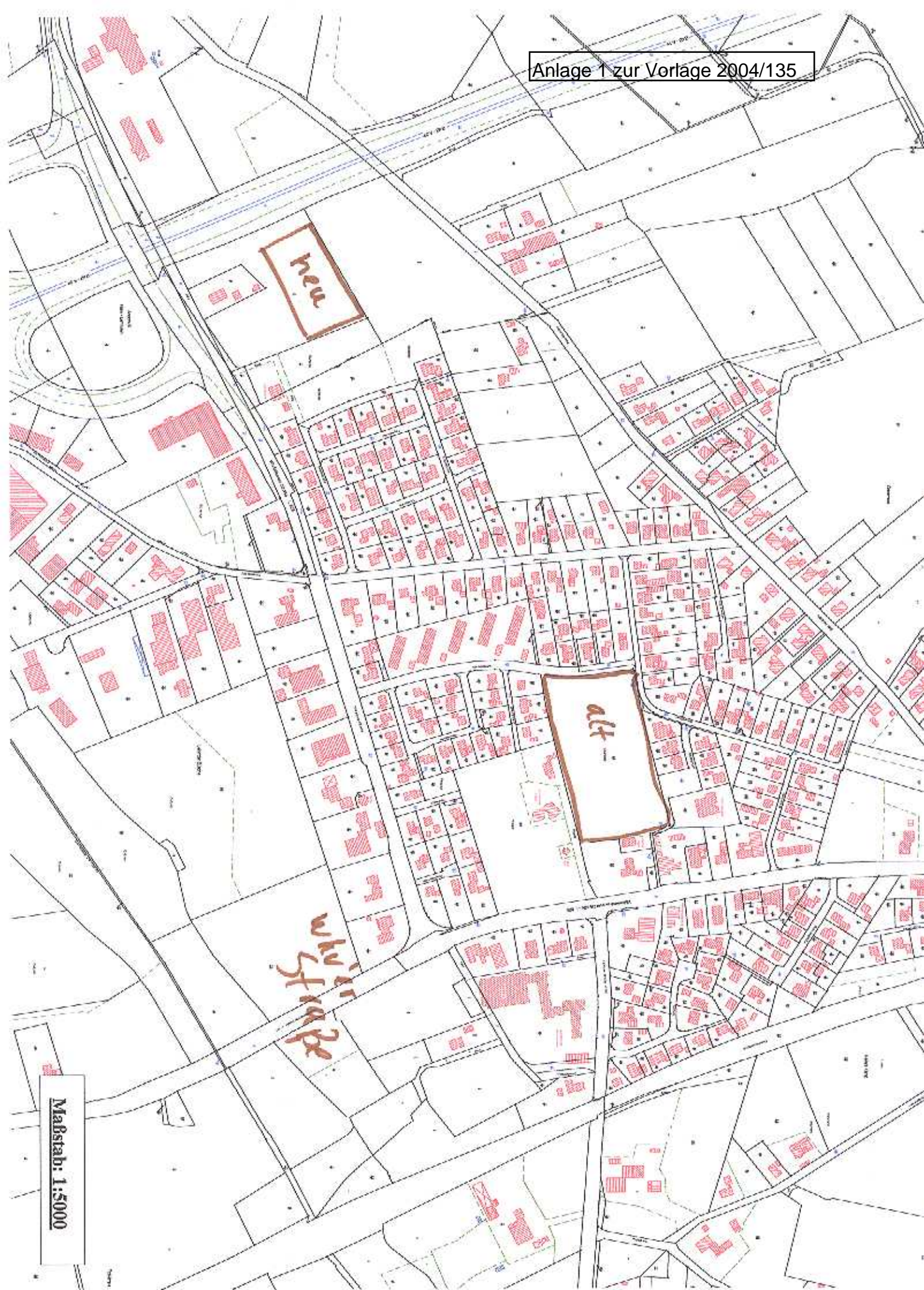
Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich mögliche Sportförderungen für den Fall einer Umlegung des Platzes nicht abschließend klären. Eine Förderung ist voraussichtlich nur noch durch den Landkreis Ammerland möglich. Die Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen wurde im April 2004 aufgehoben.

Finanzielle Auswirkungen:

Ob und in welchem Umfang Mittel der Kreisschulbaukasse oder der Sportförderung durch den LK Ammerland in Anspruch genommen werden können, ist zum jetzigen Zeitpunkt der Planungen nicht abschätzbar. Die Erlöse aus der Veräußerung von Wohnbaugrundstücken sind aufgrund mangelnder Kostenschätzungen für die Erschließung ebenfalls nicht darstellbar.

Anlagen:

1. Lageplan beider Standorte
2. Übersicht über die derzeitige Platznutzung des Sportplatzes.



Benutzung der Sportplätze in Hahn - Lehmde

Sportplatz Lehmde (Wilhelmshavenstr.)

Mannschaft	Anzahl d. Punktspiele	Anzahl d. Pokalspiele	Anzahl d. Vorbereitungsspiele	Trainingszeiten
1. Mannschaft	28 x Sonntags	4	4	Dienstag u. Donnerstag 19.00 - 21.00 Uhr
2. Mannschaft	22 x Freitags	3	4	siehe Sportplatz Nethen
3. Mannschaft	20 x Freitags	2	4	Mittwoch 19.00 - 21.00 Uhr
Ü 40 Alte Herren	20 x Sonntags	2	4	siehe Sportplatz Nethen
A - Jugend	16 x Samstags	2	4	Dienstag 19.00 - 20.30 Uhr
B - Jugend Mädchen	18 x Freitags			Donnerstag 18.00 - 19.30 Uhr
Leichtathletik				Donnerstag 18.00 - 19.30 Uhr
Sportabzeichen				

Gesamtspiele in Lehmde 124 Punktspiele 13 Pokalspiele 24 Vorbereitungsspiele 161 Spiele gesamt

Mannschaft	Anzahl d. Punktspiele	Anzahl d. Pokalspiele	Anzahl d. Vorbereitungsspiele	Trainingszeiten
B - Jugend	14	2	2	Dienstag und Donnerstag 18.30 - 19.30 Uhr
C - Jugend	22	2	3	Mittwoch 17.30 - 19.30 Uhr
D - Jugend	18		4	Mittwoch 16.30 - 18.00 Uhr
E - Jugend I	17		4	Dienstag 17.00 - 18.30 Uhr
E - Jugend II	10		4	Dienstag 17.00 - 18.30 Uhr
F - Jugend I	14		4	Donnerstag 16.15 - 17.30 Uhr
F - Jugend II	14		4	Donnerstag 16.15 - 17.30 Uhr
1. Damen - Mannschaft	14		4	Montag 19.00 - 20.30 Uhr
2. Damen - Mannschaft				Donnerstag 16.15 - 17.30 Uhr
Ü 40 Alte Herren				Donnerstag 19.00 - 21.00 Uhr
Volleyball (Montagsgruppe)				Montag 19.00 - 22.00 Uhr
Volleyball (Mittwochsgruppe)				Mittwoch 19.00 - 22.00 Uhr

Gesamtspiele in Nethen 123 Punktspiele 4 Pokalspiele 29 Vorbereitungsspiele 156 Spiele gesamt

Gesamtspiele in Nethen und Lehmde 317 Spiele

Zuschauer pro Punktspiel ca 50-100

benötigte Parkplätze ca 50

benötigte Sportplatzeinrichtungen

Umkleidegebäude 1
Aschenbahn (400m) 1
Weitsprunganlage 1

Anlage 2 zur Vorlage 2004/135

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/264

freigegeben am 06.09.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 06.09.2004

Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße; Gestaltung und Ausstattung der neuen Anlage

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei den weiteren Planungen für die Neugestaltung der Sportanlage „Nelkenstraße“ folgendes Anforderungsprofil zu berücksichtigen:

Zusätzlich zu dem vorhandenen Trainingsplatz mit entsprechenden Sozialräumen erhält der neu zu errichtende Sportplatz an der Nelkenstraße folgende Mindestausstattung:

- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- Weitsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Trainings- und Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleieräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleieraum für Schiedsrichter
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- Zusätzliche Parkplätze

Zusätzlich wird die Verwaltung beauftragt, beim Schulgelände der Grundschule Hahn-Lehmden nach Möglichkeiten zur Realisierung einer Rasenbolzfläche mit Weitsprunganlage zu suchen.

Die erforderlichen Planungskosten werden in den Haushalt 2005 eingestellt.

Sach- und Rechtslage:

Die grundsätzliche Entscheidung, den Sportplatz Lehmden (Minchenkroog) an die Nelkenstraße zu verlegen und den neuen Standort städtebaulich dahingehend zu beordnen, dass eine Sportanlage mit einem zusätzlichen Spielfeld ermöglicht wird, wurde bereits durch die politischen Gremien gefasst (Vorlagen-Nr. 2004/183 bis 2004/186). An dieser Stelle werden daher nicht die Gründe wiederholt, die zu dieser Entscheidung geführt haben, vielmehr sind die konkreten Anforderungen an die neue Sportanlage und deren zukünftigen Standort festzulegen, um die Voraussetzungen für die weiteren Planungen zu schaffen.

Der alte Platz wird sowohl für den Schulsport der Grundschule Hahn-Lehmden als auch für den Vereinssport, insbesondere des TuS Lehmden e.V., genutzt. Die Schulleitung und der TuS Lehmden haben frühzeitig Gelegenheit erhalten, eigene Vorstellungen zu den Anforderungen an eine neue Sportanlage zu äußern. Die Antwortschreiben sind dieser Vorlage als Anlagen beigelegt, auf den Inhalt wird noch eingegangen.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

Die Sport- und schulfachlichen Überlegungen wurden bereits mit Vorlage-Nr. 2004/135 ausführlich erörtert.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass bei der derzeitigen Anzahl an Klassenverbänden an der Grundschule Hahn-Lehmden ein Mindestbedarf von einer Sportübungseinheit im Freien besteht. Ein Schülertransport mittels Bussen zu einer Anlage, die nicht unmittelbar neben der Schule liegt, ist rechtlich nicht zu beanstanden.

Aktuelle Nutzung durch die Grundschule und durch Vereine:

Nach Auskunft der Schulleitung der GS Hahn-Lehmden wird der „alte“ Sportplatz zur Zeit regelmäßig 1 bis 2x pro Woche durch Klassenverbände genutzt. Weiterhin erfolgt 1x jährlich die Austragung eines Sportfestes.

Der ebenfalls bereits vorgestellten Übersicht des TuS Lehmden e.V. (Anlage 2 zur Vorlage 2004/135) über die aktuelle Vereinsnutzung der Sportplätze Lehmden und Nethen (Nelkenstraße) ist ein besonders hoher Anteil an Punktspielen zu entnehmen, für den ein DIN gerechter Fußballplatz benötigt wird. Zusätzlich nutzt der TuS Lehmden die vorhandenen Anlagen des „alten“ Sportplatzes für Leichtathletik- und Sportabzeichengruppen.

Anforderungen der Grundschule Hahn-Lehmden an eine neue Sportanlage:

Grundsätzlich hat sich die Grundschule Hahn-Lehmden für den Erhalt des vorhandenen Platzes ausgesprochen und auf die zentrale Lage hingewiesen. Die Schulleitung machte aber deutlich, dass als Alternative nicht auf die Schaffung eines neuen Kleinspielfeldes gedrängt wird, sondern dass der Schule daran gelegen wäre, dass in unmittelbarer Nähe der Schule ein kleiner Bolzplatz mit Weitsprunganlage entsteht.

Anforderungen des TuS Lehmden e.V. an eine neue Sportanlage:

Der TuS Lehmden hat ebenfalls ausgeführt, dass der Verein „nicht unbedingt“ für eine Verlegung des Sportplatzes tendiert. Für den Fall der Verlegung zur Nelkenstraße wird folgender Bedarf angemeldet:

- **Zusätzliches Umkleide- / Vereinsgebäude mit**
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleideräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleideraum für Schiedsrichter
- 1 Mannschaftsbesprechungsraum
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- **Sportplatz mit**
- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- 400m Aschenbahn
- Weit- und Hochsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes

Die Begründung zu den einzelnen Positionen kann der als Anlage beigefügten Stellungnahme des TuS Lehmden e.V. entnommen werden.

Rechtliche Bewertung und Einschätzung der Verwaltung:

Zunächst bleibt festzustellen, dass aus schul- oder sportfachlicher Sicht keine rechtlichen Bedenken gegen eine Verlegung des „alten“ Sportplatzes an die Nelkenstraße bestehen. Als Mindestausstattung sollte für den Schulsport ein Kleinspielfeld vorgehalten werden, um langfristig den vom Land Niedersachsen empfohlenen Standard in Hahn-Lehmden zu halten. Das wäre bei der Schaffung der Sportstätte an der Nelkenstraße in jedem Fall gewährleistet. Der gegebenenfalls notwendige Transport zu einer weiter entfernten Anlage bringt sicherlich zeitliche und organisatorische Einschränkungen für den Schulbetrieb mit sich, ist aber grundsätzlich möglich und zulässig. Aus Sicht der Verwaltung wäre es wünschenswert, wenn auf dem Schulgelände oder an das Schulgelände angrenzend zumindest ein Rasenbolzplatz mit Weitsprunggrube geschaffen werden könnte, um so Raum für Aktivitäten der Grundschule ohne lange Anfahrtswege zu schaffen.

Ergänzend zu dem Anforderungsprofil des TuS Lehmden e.V. wird seitens der Verwaltung die Schaffung zusätzlicher Parkplätze als dringend notwendig erachtet. Bereits jetzt reichen die vorhandenen Parkplätze oftmals nicht aus, um bei Trainings- und Punktspielen die Besucher des schon vorhandenen Platzes aufzunehmen. Aus Sicht der Verwaltung wäre es wünschenswert, dass sowohl der Trainings- als auch der neue Hauptplatz in den Abendstunden bis 22.00 Uhr bespielbar sind, um einen reibungslosen Ablauf des Spielbetriebes sichern zu können. Die Frage, ob der neu zu schaffende Platz auch mit einer Laufbahn und Leichtathletikeinrichtungen zu versehen ist, lässt sich sicherlich kontrovers diskutieren. So wäre auch eine zentrale Nutzung der Leichtathletikanlagen an der Mühlenstraße für den Vereinssport denkbar, würde allerdings als Nachteil zumindest zusätzliche Transportkosten mit sich bringen.

Hier schlägt die Verwaltung als Kompromiss vor, dass zumindest Weitsprung und Kugelstoßen vor Ort vorgehalten werden und für darüber hinaus gehende Aktivitäten die zentrale Sportanlage in der Mühlenstraße genutzt wird. Der Bedarf an einem zusätzlichen Besprechungsraum, wie vom TuS Lehmden gefordert, wird seitens der Verwaltung nicht gesehen. Der vorhandene Vereinsraum sollte für Besprechungen ausreichend sein. Aus Kostengründen sollte auf einen zusätzlichen Raum verzichtet werden.

Unter Beachtung der genannten Ausführungen schlägt die Verwaltung folgende Ausstattung vor:

- Zusätzlich zu dem vorhandenen Trainingsplatz mit entsprechenden Sozialräumen erhält der neu zu errichtende Sportplatz an der Nelkenstrasse folgende Mindestausstattung:
- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- Weitsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Trainings- und Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleieräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleieraum für Schiedsrichter
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- Zusätzliche Parkplätze

Beim Schulgelände der Grundschule Hahn-Lehmden sollte nach Realisierungsmöglichkeiten zur Schaffung einer Rasenbolzfläche mit Weitsprunganlage gesucht werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen können zum jetzigen Planungsstand noch nicht abgeschätzt werden. Ob und in welchem Umfang Mittel der Kreisschulbaukasse oder der Sportförderung in Anspruch genommen werden können, ist ebenfalls noch nicht abschätzbar.

Anlagen:

1. Stellungnahme der Grundschule Hahn-Lehmden
2. Stellungnahme des TuS Lehmden e.V.



Anlage 1 zu Vorlage 2004/264

grundschule hahn-lehmden • lehmden straße 8 • 26180 rastede

29. Juni 2004

An die
Gemeindeverwaltung Rastede
c/o Herrn Unnewehr
Sophienstraße

26180 Rastede

GEMEINDE RASTEDE			
Eing. 30. Juni 2004			
HVB	FB	STB	GB

(Handwritten marks: a large '1' over the date, and a '2' in the GB box)

Betreff: Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße
hier: Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Unnewehr,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.06.2004. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, um meine Gedanken zu dem o.a. Vorhaben zu Papier und zu Gehör zu bringen.

Sollten die für die bauliche Entwicklung der Gemeinde Verantwortlichen Alternativen haben, an anderem Orte Häuser zu bauen, sollten diese vorgezogen werden. Der Sportplatz passt dort, wo er liegt, sehr gut hin. Er bildet einen Mittel- und Treffpunkt, strukturiert diesen Teil Lehmdens vorteilhaft und bietet Sport mitten im Ort. Eine ausgezeichnete Situation, die nicht ohne Not verändert werden sollte.

Dennoch sind die (Meinungs)Würfel wohl gefallen. Unsere Schule wird damit ihren traditionellen Freiluft-Sportbereich verlieren, der, zumindest in der warmen Jahreszeit, regelmäßig während der Sportstunden besucht wurde. Unser Sportfest werden wir mit einem halben Wandertag verknüpfen, das wird sich wohl einrichten lassen.

Die unserer Schule zustehende eine Außensporteinheit brauchen wir in der üblichen Form wohl nicht. Was sollen unsere Kinder mit einem womöglich noch eingezäunten, tartanbelegten Kleinhandballfeld?

Ein Bild schwebt mir vor, dessen Verwirklichung ich jedoch nicht beurteilen kann. Es wäre billig und würde die Landschaft um die Schule herum kaum verändern.

Den Kindern und uns würde es völlig genügen, wenn Sie das Feld an der Bahnlinie oder einen Teil davon kaufen oder pachten könnten, um es zu ebnen und darauf eine große Wiese anzusähen, auf welcher alle Arten von Grundschulsport betrieben und die damit verbundenen Feste gefeiert werden könnten. Das würde reichen! Zusätzlich wünschten wir uns nur eine Sandgrube für's Weitspringen.

Vielleicht ergeben sich glückliche Umstände oder Einsichten in diese einfache Lösung. Es würde uns freuen. Ein großes, zentrales Sportgelände neben der Schule brauchen Grundschulkinder nicht.

Mit freundlichen Grüßen


Ullrich H. Lentz
Rektor



TURN- U. SPORTVEREIN LEHMDE von 1908 e. V.

FUSSBALL • TISCHTENNIS • TURNEN • VOLLEYBALL

TuS Lehmde v. 1908 e.V. – Nethener Weg 27a – 26180 Rastede – Internet: www.tus-lehmde.de

Gemeinde Rastede
- Bürgermeister -
Herrn Dieter Decker
Sophienstraße 27

26180 Rastede

GEMEINDE RASTEDE			
Eing. 11. Aug. 2004			
HVE	FB	STS	G3
17.12/8		3-01	

16/8
G32

Betreff: Verlegung des Sportplatzes Lehmde zu der Nelkenstraße
Vorgang: Ihr Schreiben Az OB 2.1 vom 15.07.2004

Sehr geehrter Herr Decker

Obwohl der TuS Lehmde, der Gymnastikverein Hahn und die Grundschule Hahn-Lehmde nicht unbedingt für eine Verlegung des Sportplatzes tendieren, möchte ich auf Ihr Schreiben vom 15.07.2004 antworten.

Der TuS Lehmde v. 1908 e.V. hat zum derzeitigen Zeitpunkt folgende Gruppen die den Sportplatz in Lehmde nutzen:

- 13 Fußball-Mannschaften, die am Punktspielbetrieb im Fußball teilnehmen
- 1 Leichtathletikgruppe in einer Stärke von 28 Teilnehmern/innen
- 1 Sportabzeichengruppe

diese Gruppen müssten zusätzlich zum Trainingsplatz in Nethen in die neue Sportanlage integriert werden.

Das erfordert einen baulichen Bedarf für

1. Ein Gebäude mit

- Toilettenanlagen für Männer und Frauen
- 2 Duschräume für Gast- und Heimmannschaft
- 2 Umkleidräume für Gast- und Heimmannschaft
- 1 Duschraum und Umkleideraum für Schiedsrichter
- 1 Besprechungsraum für Mannschaft
- Geräteraum für Unterbringung von Sportgeräten
- Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege

2. Eine Sportplatzanlage mit

- 1 Fußballfeld für Training und Punktspiele
- 1 400m Aschenbahn (für die Leichtathletikgruppe, Sportabzeichen und Schule grundsätzlich für Langstreckendisziplin gefordert)
- 1 Weitsprung / Hochsprunganlage
- 1 Kugelstoßanlage

1. Vorsitzender
Ulrich Fröhlich

Anschrift: Nethener Weg 27a
26180 Rastede

Telefon: privat 04402/7847
dienstl.: 0441 / 9292611
E-Mail: ulrich.froehlich@ewetel.net

3. Flutlichtanlage die für den Punktspielbetrieb ihre Normen erfüllt
4. Umzäunung des Sportplatzes

Begründung zu den einzelnen baulichen Forderungen :

Aufgrund der hohen Anzahl Mannschaft ist es unbedingt erforderlich , ein neues Umkleidegebäude zu errichten.

Ein Besprechungsraum sollte für alle Mannschaften und Institutionen (Vorstand und dergleichen) geschaffen werden, da im Ort Hahn-Lehmden keine Möglichkeit für den Verein besteht seine Versammlungen abzuhalten.

Die Forderung nach einer 400 m Aschenbahn , Weitsprung-/Hochsprunganlage und Kugelstoßanlage begründen wir in der Tatsache , dass der Verein zur Zeit eine Leichtathletikgruppe und Sportabzeichengruppe gebildet hat , die in Zukunft anwachsen wird. Diese Gruppe nimmt an Leichtathletikwettkämpfen innerhalb des Landkreis Ammerland teil und weist hier bereits gute Erfolge vor. Es wäre schade wenn der TuS Lehmden selbst nicht solche Wettkämpfe ausrichten könnte weil ihm die dazugehörenden Anlagen fehlen, und er deswegen Mitglieder verlieren würde. Die Zunahme der Absolventen für das Deutsche Sportabzeichen sehen wir unter anderem in der Gesundheitspolitik , die den Sport als Prävention in verstärktem Maße fördern will.

Auch der Schulsport soll nach Meinung unserer Politiker wieder stärker genutzt werden .

Eine Flutlichtanlage ist nach den Bestimmungen des DFB unumgänglich.

Die Umzäunung ist notwendig zur Sicherung der Anlagen und der Geräte.

Mit sportlichem Gruß

Ulrich Fröhlich
1. Vorsitzender

B e s c h l u s s v o r l a g e**Vorlage-Nr.: 2004/270**

freigegeben am 09.09.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 09.09.2004**Fortschreibung Bäderkonzept Hallenbad****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss
Ö	26.10.2004	Rat

Beschlussvorschlag:

1. Das Eintrittsentgelt der Bäder der Gemeinde Rastede für die Tageskarte „Erwachsene“ wird ab 01.01.2005 von derzeit 2,60 € auf **2,80 €** erhöht. Alle anderen Entgelte bleiben unverändert.
2. Für den Anbau eines Wintergartens mit Whirlpool im Hallenbad werden die Planungs- und Baukosten in Höhe von 270.000 € für den Haushalt 2005 veranschlagt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Bereich der „Solarien“ noch in diesem Jahr umzugestalten. Die vorhandenen Solarien werden von drei auf eine Anlage reduziert, für das verbleibende Solarium wird eine feste Abtrennung mit Tür geschaffen und die Restfläche als Sitz- und Liegefläche gestaltet. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel werden überplanmäßig bei der Haushaltsstelle 57200.935000 (Neubeschaffung bewegliches Vermögen) zur Verfügung gestellt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die bisherigen Überlegungen zur Umgestaltung des Eingangsbereiches und des Bewirtungsbereiches im Schwimmbereich des Hallenbades zu überarbeiten und die Neukonzeption im Rahmen der weiteren Investitionsplanungen für die Bäder vorzustellen.

Sach- und Rechtslage:

Im August 2002 hat die Verwaltung mit der Entwicklung eines Finanzkonzeptes für die örtlichen Bäder begonnen. Im Rahmen dieses Finanzkonzeptes haben die politischen Gremien über ein Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm, einen Finanzentwicklungsplan und die Neukonzeption der Entgelte für die Bäder (Vorlagen-Nr. 2002/222, 2002/222 A, 2002/222 B) entschieden. Die neuen Entgelte sind mit Beginn der Freibadsaison 2003 wirksam geworden.

Um auf die Schnelllebigkeit von Investitionsplanungen, die gesellschaftlichen Veränderungen und die sich ständig verändernden Kostenfaktoren reagieren zu können, ist es unabdingbar, das beschlossene Finanzkonzept regelmäßig zu überarbeiten. Bereits mit Vorlage-Nr. 2004/034 wurde ein ausführlicher Bericht zur Situation der Bäder abgegeben und die konkrete Fortschreibung des Finanzkonzeptes für Herbst 2004 in Aussicht gestellt. Die Überarbeitung des Modernisierungs- und Investitionsprogramms und die Kostenanalysen für die Fortschreibung des Investitionsplans können voraussichtlich in einer der kommenden Kultur- und Sportausschusssitzung vorgestellt werden.

Der Verlauf der gerade beendeten Freibadsaison hat erneut gezeigt, wie schwierig es ist, Saisonzeiten „richtig“ zu planen und umzusetzen. Die lang anhaltende Schlechtwetterperiode hat letztlich zu der Entscheidung geführt, die Freibadsaison vorzeitig zu beenden. Nachdem die Entscheidung getroffen worden ist, hat sich, zumindest „optisch“ das Wetter deutlich verbessert, was mehrfach zu Unverständnis und Beschwerden der Badegäste geführt hat. Seitens der Verwaltung bleibt allerdings zu betonen, dass diese Entscheidung richtig war! Bei Nachttemperaturen von teilweise unter 10 Grad/C wurde im Freibad pro Tag mehr als doppelt so viel Gas verbraucht, wie im Hallenbad inklusive der zu beheizenden Halle! Auch die Besucherzahlen im Freibad sind während der letzten Sonnentage deutlich hinter den Erwartungen zurück geblieben. Hier sollte aus Kostengründen erneut über die Straffung der Freibadsaison nachgedacht werden.

Zum Saisonstart der Hallenbadsaison 2004/2005 wurde (wie angekündigt) die Öffnungszeit mittwochs **bis 22.00 Uhr** (Erwachsenenbaden) verlängert. Die Überlegungen, samstags die Öffnungszeiten von bisher 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr **auf 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr** zu verschieben, wurden zunächst zurückgestellt. Auf Nachfragen insbesondere bei den Frühschwimmern, wurde von dort überwiegend für den Erhalt der bisherigen Öffnungszeiten plädiert.

Die Verwaltung wird in der nächsten Zeit im Rahmen einer Fragebogenaktion Themen wie Öffnungszeiten, Saisonzeiten und Attraktivität der Bäder aufgreifen, um die aktuellen Kundenwünsche zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in einer der kommenden Kultur- und Sportausschusssitzungen vorgestellt.

Neues Entgeltsystem ab Saisonstart 2003

Das neue Entgeltsystem findet zwischenzeitlich durchweg Akzeptanz bei den Besuchern und hat nicht zu Einbußen bei den Besucherzahlen geführt. Bewährt hat sich das neue System nun auch während einer wetterbedingten „schlechten“ Saison im Freibad. Trotz niedrigerer Besucherzahlen hat das neue Entgeltsystem die kalkulierten Einnahmen „gerettet“! Insbesondere der Umstand, dass wegen des unkalkulierbaren Wetters verstärkt Einzeleintrittskarten gekauft wurden, hat dazu geführt, dass trotz Verkürzung der Saison die im Haushalt einkalkulierten Einnahmen von 92.000 € nicht nur erreicht, sondern mit 94.446,30 € sogar überschritten wurden. Die durchschnittliche Einnahme je Besucher betrug 1,67 €, das sind 5 Cent mehr, als in der Saison 2003. Die Zielvorgabe, den Gesamtzuschussbedarf der Bäder innerhalb von 10 Jahren zu halbieren wird allerdings angesichts der ständig ansteigenden Energiekosten und altersbedingten Wartungsarbeiten immer schwieriger.

Grundsätzlich sieht das 2003 beschlossene Finanzkonzept vor, dass die Eintrittspreise, gekoppelt an weitere Attraktivitätssteigerungen, gleichmäßig und moderat an die Kostensituation der Bäder angepasst werden. Hier sollten allerdings „große Preissprünge“ wie zum Saisonstart 2003 vermieden werden, um die derzeit gute Kundenbindung nicht zu gefährden. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, zum 01.01.2005 zunächst nur den Einzeleintrittspreis für Erwachsene (Tageskarte) von derzeit 2,60 € auf **2,80 €** zu erhöhen. Dadurch würde auf der einen Seite das richtige Verhältnis von Einzeleintritten zu ermäßigten Karten hergestellt (sh. Vorlage 2002/222 A) und auf der anderen Seite kann die Kundenbindung durch den verstärkten Anreiz Dauerkarten zu erwerben, optimiert werden. Seitens der Verwaltung wird zum jetzigen Zeitpunkt kein weiterer Spielraum für Preiserhöhungen gesehen, wenn Unzufriedenheit und ein „abbröckeln“ der Badegäste vermieden werden soll.

Modernisierungs- und Investitionsprogramm

Wegen der finanziellen Engpässe der Gemeinde (Haushaltskonsolidierung) wurden die ursprünglich für 2004 vorgesehenen Investitionsmaßnahmen vollständig zurückgestellt. Investiert wurden hingegen ca. 55.000,-- € in die Sanierung des Saunabereiches, der von Herrn Gerold Meyer als Pächter betrieben wird. Seitens der Verwaltung wird es als wichtig angesehen, dass das Investitionsprogramm 2005 mit für die Bevölkerung sichtbaren Maßnahmen fortgesetzt wird, um gegen die Konkurrenz anderer Bäder, nicht zuletzt auch dem neuen Hallenbad in Wiefelstede, bestehen zu können. Der gesellschaftlichen Ausrichtung der Gemeinde Rastede in Richtung Residenzort sollte verstärkt Rechnung getragen und die daraus resultierenden Kundenpotentiale verstärkt angesprochen werden!

Die 2003 im Hallenbad eingebaute Wasserrutsche hat durchaus den gewünschten Erfolg gebracht und spricht verstärkt das jüngere Publikum an. Gezeigt hat sich allerdings, dass die Wasserfläche des Nichtschwimmerbeckens durch den Einbau der Rutsche so stark verkleinert wurde, dass von vielen Badegästen der Wunsch nach dem Erhalt der Restfläche geäußert wird. Die Ausrichtung des Bades sollte verstärkt im Hinblick auf ältere Badegäste und kundenorientierte Wellness erfolgen. Der Einbau eines Kleinkindbereiches im Nichtschwimmerbereich ohne geeignete Ruhezonen für die Betreuungspersonen erscheint wenig attraktiv. Seitens der Verwaltung wird daher vorgeschlagen, auf den Einbau eines Kleinkinderbereiches zu verzichten und dafür einen Wintergarten mit Whirlpool vorzusehen. Solch eine Anlage wird gerne von allen Badegästen angenommen und führt zu einer echten Bereicherung des Bades. Leider lässt sich ein Whirlpool nicht sinnvoll in den vorhandenen Gebäudekörper integrieren, so dass eine Erweiterung durch einen Wintergarten geboten ist. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 270.000 € (einschließlich Wintergarten und Technik) und sind zunächst in die „Wunschliste“ zum Haushaltsplanentwurf 2005 aufgenommen worden. Die Verwaltung schlägt vor, die Haushaltsmittel für 2005 zu veranschlagen.

Da die jetzige Pächterin des Hallenbadkaffees keine Ambitionen zeigt, eine Bewirtung auf die Schwimmhalle auszudehnen und ein Bewirtungsbereich im Badebereich nur mit ganz erheblichem finanziellem Aufwand realisiert werden kann, wird vorgeschlagen, mittelfristig darauf zu verzichten. Eine deutliche Aufwertung des Hallenbadkaffees wird es hingegen noch in diesem Jahr durch Investitionen der Pächterin in eine neue Bestuhlung geben.

Eine deutliche optische Verbesserung könnte kurzfristig im Bereich der jetzigen Solarien erreicht werden. Die vorhandenen Solarien werden nur wenig in Anspruch genommen, so dass auf zwei der drei Anlagen verzichtet werden kann. Für das verbleibende Solarium sollte eine feste Abtrennung mit Tür geschaffen und die Restfläche als Sitz- beziehungsweise Liegefläche gestaltet werden. Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 5.000 € und könnten noch in diesem Jahr (während des laufenden Betriebs) realisiert werden.

Ebenfalls aus Kostengründen sollte bei der Umgestaltung des Eingangsbereiches auf den Einbau aufwendiger Lichtkuppeln verzichtet und durch eine helle Gestaltung der Decken und der Böden ein freundliches Ambiente gestaltet werden. Die sich dadurch ergebenden Veränderungen der Investitionskosten werden gesondert im Investitionsplan ausgewiesen und in einer der kommenden Fachausschusssitzungen vorgestellt.

Im Rahmen der Sitzung wird die Verwaltung ausführlich Besucherzahlen, Kostenentwicklungen und die beschriebenen Modernisierungsvorschläge darstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

- *Für die Gestaltung des Wintergartens mit Whirlpool belaufen sich die geschätzten Kosten auf 270.000 €. Die Mittel sind im Haushalt 2005 einzuplanen.*
- Die Kosten für die Umgestaltung des „Solarienbereiches“ belaufen sich auf ca. 5000,-- €. Die hierfür benötigten Haushaltsmittel könnten aus nicht verbrauchten Mitteln der Haushaltsstelle 2810.935300 (Medienbeschaffung im EDV-Bereich KGS) zur Verfügung gestellt werden.
- Die zu erwartenden Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Einzeleintrittsentgelte für Erwachsene belaufen sich bei den Bädern zusammen auf jährlich ca. 8.000,-- €

Anlagen:

keine

B e s c h l u s s v o r l a g e**Vorlage-Nr.: 2004/250**

freigegeben am 25.08.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 25.08.2004**Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises e.V. zum
Palais/Haushaltsplanung 2005****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises wird zur Kenntnis genommen.

Die bestehenden vertraglichen Verpflichtungen mit der Herzoglich Oldenburgischen Verwaltung und dem Kunst- und Kulturkreis werden bis auf weiteres unverändert fortgesetzt.

Für das Haushaltsjahr 2005 werden insgesamt Finanzmittel in Höhe von 111.000 € (91.000 € Verwaltungshaushalt und 20.000 € Vermögenshaushalt) eingeplant.

Den innerhalb des Budgets des Kunst- und Kulturkreises vorgesehenen Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2005 wird zugestimmt.

Sach- und Rechtslage:

Der Kunst- und Kulturkreis hat sich vertraglich verpflichtet, pro Geschäftsjahr einen Bericht vorzulegen, dem die aktuellen Aktivitäten und die Finanzsituation rund um das Palais zu entnehmen sind. Die Ausführungen von Herrn Dr. Strobel unterstreichen nochmals eindrucksvoll die kompetent geleistete Arbeit des Kunst- und Kulturkreises im Berichtsjahr. Details zu den durchgeführten und zukünftigen Maßnahmen können dem Bericht entnommen werden.

Der Bericht zeigt erneut die schwierige Finanzsituation auf, in der sich der Kunst- und Kulturkreis befindet. Es wird deutlich, wie schwierig es weiterhin für den Kunst- und Kulturkreis ist, die Gradwanderung zwischen Minimierung der Kosten und Optimierung von Veranstaltungen zu bewältigen.

Im Jahresbericht zum 30. Juni 2004 führt Herr Dr. Strobel aus, dass das Palais-Budget der Gemeinde Rastede nicht ausreichend bemessen sei. Die laufenden monatlichen Kosten können 2005 voraussichtlich nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt werden. Insbesondere rechnet der Kunst- und Kulturkreis für die kommenden Jahre mit massiv „abbröckelnden“ Sponsorengeldern (sh. auch als Anlage beigefügte Finanzplanung).

Über den gefassten Grundsatzbeschluss (Vorlage-Nr. 2003/98) hinaus, die bestehenden vertraglichen Verpflichtungen mit dem Kunst- und Kulturkreis unverändert fortzusetzen, hat die Gemeinde Rastede bereits für das Haushaltsjahr 2004 das Budget von 109.800 € auf 111.000 € erhöht.

Da sich die Finanzsituation der Gemeinde Rastede gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert hat und letztlich weiterhin Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen erforderlich sind, schlägt die Verwaltung vor, das Budget des Kunst- und Kulturkreises für 2005 nicht aufzustocken.

Vielmehr sollte der Dialog zwischen Politik, Verwaltung und dem Kunst- und Kulturkreis gesucht werden, um die bereits im vergangenen Jahr angesprochenen Verbesserungs- und Änderungspotentiale (Vorlage-Nr. 2003/98) im Jahr 2005 stärker umzusetzen und die Suche nach potentiellen Sponsoren zu erhöhen.

Für die im Bericht angesprochene Heizungssanierung, Verglasung (Wärmedämmung), Verbesserung der Klinkerwege und Erhaltungsmaßnahmen an der alten Schmiede und dem Marstall sollte mit dem Kunst- und Kulturkreis im kommenden Jahr ein gemeinsames Finanz- und Zeitkonzept erarbeitet werden, dass dann nach der Beratung in den politischen Gremien ab 2006 umgesetzt werden könnte.

Finanzielle Auswirkungen:

Die erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 91.000 € im Verwaltungshaushalt und 20.000 € im Vermögenshaushalt werden für das Haushaltsjahr 2005 im Haushalt eingeplant.

Anlagen:

1. Bericht vom 24.07.04 einschließlich Finanzplanung und Ausstellungsübersicht (10 Seiten)



Gemeinde Rastede
Geschäftsbereich 2
Herrn Unnewehr
Sophienstraße 27

26180 Rastede

Feldbreite 23
26180 Rastede

Telefon
(0 44 02) 8 15 52
Telefax
(0 44 02) 91 69 10
Internet
www.kkr-rastede.de
E-Mail
info@kkr-rastede.de

Rastede, 24.7.2004

Jahresbericht Palais zum 30. Juni 2004

Sehr geehrter Herr Unnewehr,

letztmalig erhalten Sie von mir den Jahresbericht Palais 2004, den künftig voraussichtlich Frau Thoben erstellen wird.

1. Finanzielle Situation

Die aktuellen Zahlen zum 30.6.2004 belegen ein weiteres Mal – hier wiederhole ich mich -, dass das Palais-Budget nicht ausreichend bemessen ist. Ich will versuchen, das am Beispiel der fixen Kosten für einen Monat darzustellen.

Personalkosten	6630 Euro
EWE	820 Euro
Pacht	2340 Euro
Nebenkosten	220 Euro
<hr/>	
	10 010 Euro

Dem steht auf der Einnahmeseite ein monatlicher Betrag von 9250 Euro gegenüber, was, auf das Jahr gerechnet, ein Defizit von 9120 Euro ergibt. Daraus folgt, dass mit den zur Verfügung gestellten Mitteln keinerlei Pflege, keine Reparatur, keine Investition getätigt werden kann.

Besuchszeiten Büro:
Di. - Fr. 9 - 17 Uhr

Besuchszeiten Ausstellungen:
Di. - Fr. 9 - 12 Uhr
Do., Fr., Sa 15 - 18 Uhr
Sonntag 10 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindungen

Konto-Nr. 160 633 5600
Oldenburgische Landesbank
(BLZ 280 266 20)

Konto-Nr. 043-138 619
Landessparkasse zu Oldenburg
(BLZ 280 501 00)

Konto-Nr. 107 5144 00
Raiffeisenbank Rastede
(BLZ 280 621 65)

Glücklicherweise waren und sind wir in diesem Jahr noch in der Lage, die Situation mit Mitteln des Förderkreises (bisher 16 000 Euro) und Erstattungen vom Finanzamt (24 000 Euro in 2004, sind noch nicht eingegangen) erträglich zu gestalten. Aufgrund der nachlassenden Investitionsfähigkeit in diesem Jahr wird die Steuererstattung in 2005 dramatisch zurückgehen. Auch um die Spendenfreudigkeit fürchten wir, gerade, was die höheren Beträge betrifft. So rechnet unser Kassenwart, Herr Heisterhagen, mit einem realistischen Spendenaufkommen von rund 4000 Euro pro Jahr, also einem Viertel des jetzigen.

Unter den beschriebenen Bedingungen müssen wir mit einem erheblichen Fehlbetrag rechnen. Ich sehe mich daher gezwungen, **für das Jahr 2005 einen Mittelbedarf von 125 000 Euro anzumelden.**

Die gegenwärtige Situation, eine Momentaufnahme, beurteilen Sie bitte anhand der **Anlage 1** (Einnahmen bis 30. Juni 2004) und der **Anlage 2** (Ausgaben bis 30. Juni 2004). Ich darf im Vergleich zum 30. Juni 2003 auf die nahezu identische Summe für Personalkosten hinweisen. Auch in den anderen Bereichen waren wir um äußerste Sparsamkeit bemüht. Einzelne Positionen lassen sich nicht immer zuverlässig vorausplanen, so die Kosten für die bauliche Unterhaltung. Hier hatten wir auf der Südseite des Obergeschosses einen Riss in Mauerwerk und Stuck beheben zu lassen, außerdem einen Sturmschaden am Dach. Bei dieser Gelegenheit haben wir feststellen müssen, dass das Risiko eines Sturmschadens bisher nicht versichert war. Dieses ist nun auf den Namen des Eigentümers erfolgt, wobei wiederum wir die Mehrkosten zu tragen haben werden. Allen Schwierigkeiten zum trotz werden wir am Eingang Ecke Schloß-Straße/Oldenburger Straße eine neue Toranlage einsetzen. Von den 5800 Euro (netto) haben wir 50% aus Mitteln für die Erhaltung historischer Gärten, also vom Land, bekommen, die andere Hälfte finanzieren wir aus Förderkreismitteln und anderen Spenden.

Zurückgehende Steuererstattungen und Spendenaufkommen sowie ein Budget, das die fixen Kosten nicht deckt, machen das Verwalten des Haushalts zu einem Jonglierakt. Dennoch versuchen wir, wenn auch im verhältnismäßig kleinem Umfang den vier Grundaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln gerecht zu werden. Ohne ausschließlich darauf zu beharren, ist uns doch die Tradition des Hauses und das Jahrhundert seiner Blüte (das 19. Jh.)

Verpflichtung. Das bestimmt auch das Ziel der Sammlung und der Ausstellungsplanung. Hier und dort ist es z.B. gelungen, aus privaten Mitteln Objekte aus dem 19. oder dem frühen 20. Jahrhundert für uns zu sichern. Ferner lassen wir in langsamer Abfolge Bilder, die letztlich Eigentum der Gemeinde sind, restaurieren. Im Zuge der Inventarisierung wird versucht, zumindest die Provenienz, also die Herkunft, jedes Objekts zu klären.

Lässt man die Palais-Veranstaltungen von 2003 (**Anlage 3**) Revue passieren, so erinnert man sich sofort wieder an die Ausstellung „Kunst der Meiji-Zeit“ vom Thüringer Landesmuseum Rudolstadt, die mit ihren Exponaten den Bogen schlägt zum 19. Jahrhundert in Japan und sehr gut besucht war. Ebenso gut

besucht war die Ausstellung „Die Zeit messen“ – Uhren und Uhrmacher in unserer Region seit dem 18. Jahrhundert und natürlich „Ernst Willers – Italienische Landschaften“. Diese Art Projekte sind mit hohem Aufwand verbunden, ziehen aber das Publikum an, so dass man sich auf dem richtigen Weg weiß. So lagen wir bei einer Besucherzahl von mehr als 10 000.

Selbstverständlich darf auch Zeitgenössisches nicht fehlen.

Interessanterweise hat das Institut für Museumskunde in Berlin im Auftrag des Deutschen Museumsbundes statistische Erhebungen durchgeführt, an denen sich die mehr als 6000 Museen in Deutschland beteiligt haben. In Heft 57 für das Jahr 2002 finden sich aufschlussreiche Zahlen über Besucherfrequenzen.

Danach haben 52,9 %, also mehr als die Hälfte aller Museen, Besucherzahlen bis 5000 pro Jahr. Mehr als 10 000 Besucher haben nur noch 7,5 % der Museen, mehr als 1 Mio. Besucher 0,1 % der Museen (= 3 Museen). Ich bringe diese Zahlen als Hilfe zur Einschätzung der eigenen Position. So werden wir uns auf absehbare Zeit auf eine Größenordnung von knapp über oder knapp unter 10 000 Besucher einpendeln.

Zum Überblick der Ausstellungsprojekte 2004 (**Anlage 4**) kann ich noch nichts Abschließendes sagen. Gut gelaufen – besser als erwartet – ist „Lebendige Mythen“ (Bernhard Büsing). Max Herrmann, einer der bekanntesten Oldenburger Künstler der Moderne, hatte sein spezielles Publikum, hauptsächlich Menschen, die ihn noch gekannt haben oder gar mit ihm befreundet waren. Besonders hinweisen möchte ich auf „Amalie Herzogin von Oldenburg – Königin von Griechenland“ ab 29. August. Erstmals haben wir ein solch großes Projekt aus eigener Kraft auf die Beine gestellt. Bereits jetzt hat es hohe Wellen geschlagen, und unsere Kontakte reichen von Eutin bis München, und noch darüber hinaus bis Athen. Der Direktor des Museums der Stadt Athen, Herr Prof. Dr. Stelios Lykadis, hat sein Interesse an einer (partiellen ?) Übernahme der Ausstellung nach Athen angemeldet. Wir prüfen derzeit, wie wir das ermöglichen können. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Begleitband („Palais Rastede, Schriftenreihe Band 2“).

Zum Jahresende hin ist endlich auch die KGS mal wieder im Boot. Was früher im zweijährlichen Rhythmus schon fast üblich war, hätten wir gerne fortgesetzt, aber es liegt immer auch an der Schule. Jetzt ist ein neuer Anfang gemacht. Eine Aufstellung der für das Jahr 2005 geplanten Ausstellungen liegt diesem Schreiben als **Anlage 5** bei.

Abschließend weise ich auf ein paar Dinge hin, die in den nächsten Jahren auf uns zu kommen werden. Der dickste Brocken wird wohl die Heizungsanlage sein, die nach Umsetzung der neuen Emissionsverordnung wohl erneuert werden muss, und zwar speziell in den restaurierten Räumen des Untergeschosses. Hier muss ein Finanzierungsmodus gefunden werden. Damit zusammen hängt die vorhandene und völlig unzureichende Einfachverglasung der Gebäude. Mit dem Unternehmen Büsing und Fasch haben wir für den Herbst eine Projektwoche mit einer Gruppe von Auszubildenden vereinbart, mit der Zielsetzung einer


antragsreifen Vorlage, die Faktoren wie Wärmeisolierung, Sicherheit und denkmalpflegerische Aspekte berücksichtigen soll.

Als kurzfristige Maßnahmen schlage ich die Ausbesserung der größten Lücken in den alten Klinkerwegen vor, sowie Erhaltungsmaßnahmen an der alten Schmiede und dem Marstall.

Ich danke Ihnen allen für die Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit. Rat und Verwaltung haben uns sehr unterstützt. Natürlich werde ich die Arbeit im Palais und im KKR weiterhin begleiten. Es kommt gerade in schwierigen Zeiten darauf an, sich zu einer Einrichtung wie das Palais zu bekennen. Das Palais ist ein Teil unseres kulturellen Erbes, und bewahrt es zugleich. Es ist auch ein Ansatz für den rückhaltlosen Erhaltungs- und Gestaltungswillen, der vielleicht eines Tages einmal übergreifen könnte auf das Schloß und seine Anlagen – unter geänderten äußeren Voraussetzungen.

Meine vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich haben es im Laufe von fast 20 Jahren unternommen, aus dem Nichts ein Etwas zu machen, das auch zum Vorteil des Residenzortes Rastede weithin wahrgenommen wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, reading 'Hellmut Strobel'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Hellmut' written in a larger, more prominent style than the last name 'Strobel'.

Dr. Hellmut Strobel

Palais Rastede

Kunst- und Kulturkreis Rastede

ANLAGE 2

Palais Rastede

Feldbreite 23
26180 Rastede

Ausgaben

alle Beträge in Euro

Beschreibung	Ist 30.6.2004	Soll 31.12.2004	Ist 30.6.2005	Soll 31.12.2005
Personal	44.305,64	90.000,00		90.000,00
Bauliche Unterhaltung	4.456,16	11.000,00		6.000,00
Bewegliches Vermögen	191,18	800,00		400,00
Mieten und Pachten	10.055,82	20.111,64		20.111,64
Bewirtschaftungskosten	5.008,96	13.000,00		10.000,00
Garten	1.767,78	9.500,00		5.000,00
Telekommunikation	710,35	1.400,00		1.450,00
Geschäftsausgaben	1.808,61	4.900,00		3.100,00
Bücher	179,00	250,00		300,00
Pacht Torhaus	3.988,08	7.976,16		7.976,16
Sonstiges	2.981,26	4.600,00		3.000,00
Instandhaltung Torhaus	76,55	150,00		1.000,00
Rücklage		9.713,00		
	-----	-----		
Summe	75.529,39	163.687,00		148.337,80

Konto 30.6.2004

28.978,54

ANLAGE 1

Palais Rastede

Feldbreite 23
26180 Rastede

Einnahmen

alle Beträge in Euro

Beschreibung	Ist 30.6.2004	Soll 31.12.2004	Ist 30.6.2005	Soll 31.12.2005
Budget	83.250,00	111.000,00		125.000,00
Hilfe zur Arbeit	3.453,24	5.800,00		-----
Mieteinnahmen Torhaus	3.300,00	6.600,00		6.600,00
Sponsoren	16.000,00	20.000,00		4.000,00
Steuer-Erstattung	0,00	24.500,00		8.000,00
Erstattung	468,03	600,00		600,00
Spende zum Nordtor	500,00	1.000,00		
Zuschuss Land Nordtor	0,00	2.900,00		
Vermietung Palais		1.000,00		3.000,00
	-----	-----		
Summe	106.971,27	173.400,00		147.200,00

Konto Raiba 108670700
1. Jan. 2004: - 2.463,37 Euro

Budget 2004 111.060,00 Euro
=====

Palais Rastede Ausstellungsprogramm 2004

Bernhard Büsing
„Lebendige Mythen“ – Plastiken und Bilder
29.2. – 12.4.2004

Wie zahllose Künstler vor ihm lässt sich Bernhard Büsing durch die in vielen Mythen enthaltene Thematik der Wandlung und Verwindung inspirieren. Gerade durch die künstlerische Auseinandersetzung bis in die Gegenwart hinein sind die durch die Metamorphosen des Ovid überlieferten Mythen lebendig geblieben. In seinen Bronze- und Keramikplastiken, Radierungen und Aquarellen setzt sich der Delmenhorster Künstler zum Beispiel mit der Geschichte der Königsstochter Europa auseinander, die durch Zeus in Stiergestalt geraubt wurde. Weitere Themen sind die Verwindung eines in sein Spiegelbild verliebten jungen Mannes in eine Narzisse und die Geschichte der Daphne, die, von Apollon geliebt und verfolgt, von ihrem zu Hilfe gerufenen Vater in einen Lorbeer verwandelt wird.

Bernhard Büsing hat an der Universität Kiel ein Studium der Kunstgeschichte absolviert und die Staatliche Kunsthochschule Bremen besucht. Seit 1977 hat er seine Arbeiten mit dem Schwerpunkt auf plastischer Gestaltung in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert.

Max Herrmann
Farbtöne - Musik in der Malerei
25.4. – 13.6.2004

Die beiden großen Leidenschaften des Oldenburger Künstlers Max Herrmann (1908 – 1999) – die Malerei und die Musik – sollen in dieser Ausstellung zusammengeführt werden.

Max Herrmann studierte an der Dresdner Akademie der bildenden Künste, ab 1930 am Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt und anschließend an der Kunstgewerbeschule in der Burg Gleichenstein. Er war Meisterschüler von Otto Dix und Max Beckmann. Nachdem er für ein Jahr am Volksschulheim von Berta Ramsauer in Husbäke sowohl Kunstunterricht als auch Unterricht im Instrumentalspiel erteilt hatte, ließ er sich 1934 als freier Künstler in Oldenburg nieder. Da er sich mit Auftragsarbeiten in dieser Zeit nur mühsam durchschlagen konnte, wandte er sich seiner zweiten Passion – der Musik – zu und besuchte das Konservatorium Leipzig, wo er auch sein Organistenexamen ablegte. Sein expressives, zur Abstraktion neigendes Werk wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch regionale und überregionale Ausstellungen bekannt.



INFORMUNDIMBILDE
Skulpturen und Malerei der Ateliergemeinschaft diKkelinde
4.7. – 8.8.2004



Die Ateliergemeinschaft diKkelinde besteht seit 1997 und ist mit 12 Mitgliedern eine der größten in Oldenburg und Umgebung. Die Mitglieder arbeiten mit den unterschiedlichsten Techniken und Materialien sowohl gegenständlich als auch abstrakt. Präsentiert werden Skulpturen aus Holz, Stahl, Stein, Ton und Bronze, Malerei in Acryl, Misch- und Spachteltechnik sowie Aquarelle.



Amalie – Herzogin von Oldenburg, Königin von Griechenland
29.8. – 24.10.2004

Die kulturhistorische Ausstellung würdigt die Person und das Wirken der Oldenburger Herzogin Amalie (1818-1875). Die älteste Tochter des Großherzogs Paul Friedrich August und seiner ersten Gattin Adelheid wurde durch die Vermählung mit dem Wittelsbacher Otto I. Königin von Griechenland. Wie ihr Vater, aber auch ihr Bruder Nikolaus Friedrich Peter liebte sie die Natur und schilderte in ihren Briefen detailliert die Pflanzen- und Tierwelt ihrer neuen Heimat und die Fortschritte der unter ihrer Ägide stehenden Gartengestaltung Athens. In ausgedehnten, strapaziösen Reisen lernte das Königspaar das Land und seine Kultur kennen. So wie Ludwig I. den Maler Carl Rottmann in das „Neue Hellas“ entsandte, entdeckte der Oldenburger Hofmaler Ernst Willers auf Veranlassung Paul Friedrich Augusts die griechische Landschaft und schuf einen vierteiligen „Griechenland“-Zyklus, der bis 1919 im Oldenburger Schloss hing.

Thema Papier
Ausstellung der Kooperativen Gesamtschule Rastede
6.11. – 31.12.2004

Papier ist überall, es begleitet unseren Alltag in seinen vielfältigen Formen, hinter denen wir es selbst kaum wahrnehmen. Es hat eine über 2000 Jahre dauernde Geschichte, ist ebenso Trägerobjekt von Schrift und Bild als auch autonomes Material für unterschiedliche Strategien und Aussagen und kann hier seine ihm eigene Materialität entfalten. Unterrichtsprojekte, die in diesem Sinne Möglichkeiten und Grenzen des „armen Materials“ Papier erproben und in den Mittelpunkt des Interesses rücken, bilden die Grundlage für diese Ausstellung. Sie zeigt Arbeiten, die im Unterricht des Faches Kunst in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 entstanden sind.

Palais Rastede
Feldbreite 23
26180 Rastede
Tel.: 04402-81552
Fax: 04402-816910
Internet: www.palais-rastede.de
eMail: info@palais-rastede.de
Änderungen vorbehalten

Öffnungszeiten während der Ausstellungen
Di-Fr 9-12 Uhr
Do-Sa 15-18 Uhr
So 10-18 Uhr
Büroöffnungszeiten:
Mo 9-12 Uhr
Di-Fr 9-17 Uhr

Dauerausstellung „Blick ins Ammerland“

Diese Ausstellung gibt dem Besucher einen Einblick in die Geschichte, Kunst und Kultur des Ammerlands. Ein Rundgang beginnt in vorgeschichtlicher Zeit mit archaischen Belegen und führt dann in das Mittelalter und die frühe Neuzeit mit bäuerlicher Besiedlung und „Burgen“ sowie mit den Kirchen und dem Kloster Rastede, aus dem der „Oldenburger Sachsenspiegel“, eine der vier noch erhaltenen „Bilderhandschriften“ des berühmten sächsischen Rechtsbuches stammt und dort vom Mönch Hinrich Gloyesten angefertigt wurde. Die Ausstellung gibt weiterhin Einblicke in das „fürstliche“ klassizistische 18./19. Jahrhundert, als Rastede Sommerresidenz der (Groß-)Herzöge von Oldenburg war.

Bauschule Rohde 3. November bis 2. März 2003

Die private Bauschule, 1907 von Carl Rohde (1880-1957) in Rastede gegründet und von ihm (und nach seinem Tode von seiner Tochter Elise Rohde) als Schulleiter geführt, vermittelte Bauhandwerkern eine gründliche zusätzliche Ausbildung in Theorie und Praxis. Carl Rohde hatte schließlich 170 bis über 200 Schüler pro Semester, die aus ganz Deutschland kamen, von Ostpreußen bis aus dem Rheinland, von Flensburg bis Bayern. Die Bauschule war für Rastede auch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung.

Ab November 2003
wird das Theater Orlando das Palais wieder in eine Theaterkulisse verwandeln.

Palais Rastede
Feldbreite 23
26180 Rastede
Tel.: 04402-81552
Fax: 04402-916910
Internet: www.kkr-rastede.de
eMail: info@kk-rastede.de

Änderungen
vorbehalten



Öffnungszeiten während der Ausstellungen

Di-Fr 9-12 Uhr
Do-Sa 15-18 Uhr
So 10-18 Uhr

Büroöffnungszeiten:
Mo 9-12 Uhr
Di-Fr 9-17 Uhr

Palais Rastede **Ausstellungsübersicht** **2003**

Inga Fleischer - Landschaften und Porträts
2. November 2002 bis 30. Januar 2003

Susanne Binsack
Stadt – Land – Fluss
1. März 2003 bis 6. April 2003

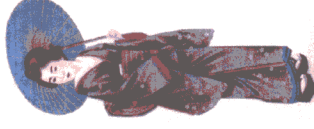
Jochen Kusber
Auf dem Wege – Skulpturen aus Mooreichen
6. April bis 11. Mai 2003

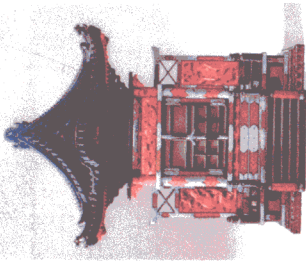
Kunst der Meiji-Zeit 27. April bis 9. Juni 2003
Die Japan-Sammlung des Thüringer Landesmuseums

Die Meiji-Zeit bezeichnet die von 1868 bis 1912

andauernde Phase der Modernisierung Japans, in der sich das Land unter Kaiser Mutsuhito von einem mittelalterlichen Feudalstaat zu einer industrialisierten Großmacht entwickelte. Meiji – „erleuchtete Regierung“ lautete die Regierungsdevise des Tenno, der Reformen einleitete und eine Verfassung erließ.

Die im Palais gezeigten Kunst- und Alltagsgegenstände dieser Zeit wurden vom schwarzburgischen Regierungsrat und Forstrat Hermann Schilling zusammengetragen, der 1899 das Angebot aus Japan erhielt, im Auftrag des kaiserlichen Hausministeriums ein Verwaltungs- und Nutzungskonzept für die Forsten der kaiserlichen Domänen und Kronlösser zu erarbeiten. Während seines vierjährigen Aufenthaltes setzte er sich mit der ihn faszinierenden japanischen Kultur aktiv auseinander, in dem er in seinem Haus in Aoyama Kunstgegenstände, aber auch Dinge des alltäglichen Lebens zu sammeln begann.





Aus der Sammlung des Thüringer Landesmuseums werden zahlreiche buddhistische Ritualobjekte, darunter eine große Klangschale, eine Tempelglocke, Figuren des sitzenden Amida Buddha und historische Modelle von Schreinen gezeigt. Motive aus der japanischen Geschichte, Mythologie und Natur, wie der heilige Berg Fuji, glückbringende Karpfen, Heerführer und Geishas finden sich auf mit Tusche bemalten Seidenrollen, Holzschnitten, Porzellanen und weiteren oft mit Lack überzogenen Objekten. Samuraischwerter und teilweise vergoldete und versilberte Messergriffe und dekorreiche Bronzearbeiten gehören ebenso zur Sammlung wie zahlreiche historische Puppen.

Einen seltenen Einblick in das japanische Alltagsleben dieser Zeitepoche können Ess- und Trinkgeschirre, Fächer, Regenschirme und Pfeifen vermitteln. Gerade das Interesse an der Alltagskultur unterscheidet diese Sammlung von anderen, die später Grundstein für die Errichtung eines Museums für ostasiatische Kunst wurden, und macht sie heute zu einer wichtigen Informationsquelle über das Leben und die Mentalität der Japaner in einer Zeitepoche, in der sich Ost und West einander annäherten.

Die wertvolle Japan-Sammlung des Thüringer Landesmuseums ist aufgrund der langjährigen engen und freundschaftlichen Beziehungen des Kunst- und Kulturkreises zum Thüringer Landesmuseums in Rastede zu Gast.

„Die Zeit messen“

Uhren und Uhrmacher in unserer Region seit dem 18. Jahrhundert

15. Juni bis 31. August 2003

Die vom Uhrmachermeister Ihno Fießer aus Rastede konzipierte und betreute Ausstellung zeigt eine umfangreiche Auswahl historischer Uhren aus der Region. Anlass für diese Ausstellung sind die nun



abgeschlossenen Konservierungsarbeiten am Uhrwerk der Rasteder Schlossuhr, die beim Brand des Schlosses 1969 zerstört wurde. Die Glocke ist seitdem verschollen.

Aus dem Besitz öffentlicher und privater Leihgeber stammen einmalige Beispiele regionaler Uhrmacherkunst und aus

traditionellen Uhrmacherregionen, wie dem Schwarzwald. Themenschwerpunkte sind Turmuhren aus der näheren Umgebung, wertvolle Uhren für die anspruchsvolle Repräsentation, Gebrauchsuhren und Wecker für den täglichen Bedarf sowie spezielle Uhren für die See- und Luftfahrt. Eine aufgebaute Uhrmacherwerkstatt gibt einen Einblick in dieses Handwerk um 1900.



Rasteder Theatertage/Shakespeare im Palaisgarten

Samstag, 21. Juni 2003, 16.30 Uhr:

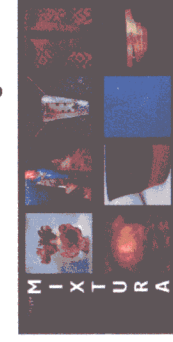
Hamlet nach Hamlet (theater aus bremen)

Sonntag, 22. Juni 2003, 16.30 Uhr:

Othello (bremer shakespeare company)

„Ostfriesische Belagerung“ durch die Gruppe MIXTURA 29. Juni bis 17. August 2003

Die aus acht Mitgliedern bestehende Gruppe MIXTURA plant mit einem Augenzwinkern eine „ostfriesische Belagerung“ des Palais. Bilder, Skulpturen, Keramikobjekte, Installationen, handgewebte Textilien, Edelmetallarbeiten, Betonagen und Unikat-Schmuck werden in einen Dialog zueinander und zur Geschichte und Architektur des Palais sowie der Farbgestaltung und historischen Bestimmung der einzelnen Räume in Beziehung gesetzt.



Durch die Vielschichtigkeit der Arbeiten und, indem das scheinbar Banale neben dem Tiefgründigen, die „einfache“ Form neben der vielarmigen, gebauten, zusammengesetzten Form steht, soll Spannung erzeugt werden. Kühle, sachliche Farbbigkeit konkurriert mit Buntheit. Durch Beleuchtung, Klänge, Luftbewegung sowie Farbkonzentrationen als Stimmungsträger werden alle Sinne angesprochen und Erlebnisräume für die Besucher geschaffen.

7. September bis 26. Oktober 2003
Ernst Willers - Italienische Landschaften

40 Gemälde und Zeichnungen aus dem Bestand des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg vermitteln einen Eindruck vom Schaffen Ernst Willers in Italien.

Geplante Ausstellungen für das Jahr 2005

Im Erdgeschoss:

Voraussichtlich ab 20.2.2005:

**Harms Rüstringen (in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung und
Erhaltung des Küstenmuseums Wilhelmshaven)
Radierungen, Ölgemälde und Zeichnungen**

**Gerrit Bekker
Malerei**

**Petra Sommerhäuser
Malerei und Collagen**

**Atelier 5
Ausstellung von Schmuck, Objekten und Malerei**

„Bilder aus Rasteder Wohnzimmern“ (Porträts)

**Im Obergeschoss:
Dauerausstellung „Blick ins Ammerlang“**

**Hildegard Mahn (zeitgleich zum Landesturnier)
Pferdeporträts**

**Werner Schinko (Illustrator der Broschüre „Von Schloss zu Schloss“)
Illustrationen**

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/254

freigegeben am 27.08.2004

GB 1

Sachbearbeiter/in: Michael Hollmeyer

Datum: 27.08.2004

Haushalt 2005 - Haushaltsplanentwurf

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	20.09.2004	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	27.09.2004	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	28.09.2004	Feuerschutzausschuss
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
Ö	04.10.2004	Schulausschuss
Ö	04.10.2004	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
Ö	15.11.2004	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	30.11.2004	Verwaltungsausschuss
Ö	14.12.2004	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2005 wird zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse verwiesen.

Sach- und Rechtslage:

Vorbemerkungen

Der Haushalt 2005 soll nach dem jetzigen Stand der Terminplanung in der Sitzung des Rates am 14.12.2004 beschlossen werden.

Der relativ frühe Beginn der Beratungen zum Haushalt 2005 beinhaltet im Hinblick auf die Planungssicherheit zum jetzigen Zeitpunkt noch einige unsichere Faktoren (u.a. der ‚Grundbetrag‘ für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs), die erst im Laufe der Haushaltsberatungen dargestellt werden können. Ebenso kann das Ergebnis der Jahresrechnung 2004 nicht mit in die Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2005 einfließen.

Im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes sind die inneren Verrechnungen noch nicht berücksichtigt, da Korrekturen einzelner Haushaltsansätze in den Anteilbudgets das Ergebnis dieser Verrechnungen noch verändern würde. Nach den Beratungen in den einzelnen Fachausschüssen werden die inneren Verrechnungen in den Haushaltsplan 2005 eingearbeitet und das endgültige Ergebnis zur Ratssitzung am 14.12.2004 präsentiert.

Über den Stellenplan als Bestandteil des Haushaltsplanes wird eine gesonderte Beschlussvorlage erstellt. Ebenso für den Wirtschaftsplan des Bauhofes als Optimierter Regiebetrieb. Der Wirtschaftsplan fließt in die Haushaltssatzung der Gemeinde Rastede ein.

Dieser Sitzungsvorlage ist eine Liste (Anlage 8) über verschiedene Maßnahmen beigelegt, deren Ansätze im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes bisher nicht veranschlagt wurden. Über die Aufnahme dieser Maßnahmen in den Haushalt 2005 ist gesondert zu beraten.

Aufgrund der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ab dem 1.1.2005 und der Umsetzung der sogenannten Experimentierklausel nach § 6 a SGB II im Landkreis Ammerland (siehe hierzu die Mitteilungsvorlage 2004/244) wurden im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes (Anteilsbudget 4101) bereits zusätzliche Personalkosten i. H. v. 70.000 Euro eingeplant. Die Kostenerstattung für die Wahrnehmung der Experimentierklausel beläuft sich für die Gemeinde Rastede auf ca. 390.000 Euro jährlich. Der Erstattungsbetrag wurde ebenfalls eingeplant.

Planungsgrundlagen

- Verwaltungshaushalt

Wie im Vorjahr konnte der Haushalt für 2005 erneut ausgeglichen werden.

Das Haushaltsvolumen des Verwaltungshaushaltes beträgt ohne die inneren Verrechnungen 22.565.200 Euro.

Der Haushaltsausgleich im Verwaltungshaushalt konnte nur erreicht werden, in dem die vorliegenden Mittelanmeldungen verwaltungsintern einer umfassenden Überprüfung unterzogen worden sind. Hierbei wurden bereits im Vorfeld verschiedene Ansätze angepasst (Einnahmeerhöhungen bzw. Ausgabereduzierungen).

Allein im Verwaltungshaushalt wurde das bereits im Rahmen der Mittelanmeldungen knapp kalkulierte Ausgabevolumen um ca. 400.000 Euro reduziert. Dies wurde erreicht, in dem vorrangig die Ansätze im Personalbereich auf dem Niveau des Vorjahres ‚eingefroren‘ wurden und zudem die Ansätze der baulichen Unterhaltung auf ein notwendiges Minimum reduziert bzw. hier verschiedene Maßnahmen im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden.

Im Hinblick auf die erneut aufgetretenen Probleme beim Ausgleich des Verwaltungshaushaltes und einer langfristigen Betrachtung der allgemeinen Finanzsituation der Kommunen und speziell der Gemeinde Rastede ist es weiterhin notwendig den Haushalt der Gemeinde Rastede einer intensiven Prüfung zu unterziehen. Es stellt sich auch weiterhin die Frage, wie – vorrangig im Verwaltungshaushalt – das Ausgabevolumen reduziert und die Einnahmesituation nachhaltig verbessert werden kann.

Auch wenn nach 2004 der Haushalt für 2005 nach dem jetzigen Stand der Planungsphase erneut ausgeglichen werden konnte, sollte daher weiterhin am aufgestellten Haushaltskonsolidierungskonzept festgehalten werden und dieses auch fortgeschrieben werden. So kann weiter an dem Ziel gearbeitet werden, die finanziellen Strukturen der Gemeinde Rastede nachhaltig zu verbessern. Dieser fortlaufenden Prozess trägt auch zukünftig dazu bei, den Haushalt zu entlasten. Über den aktuellen Stand hinsichtlich der Umsetzung bzw. der Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes wird noch gesondert berichtet.

Problematisch ist die Aussage hinsichtlich der Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel. Die Entwicklung lässt sich derzeit nur schwer prognostizieren. Die Ansätze bei den Gemeindeanteilen an der Einkommen- bzw. Umsatzsteuer orientieren sich an den Ergebnissen des „Arbeitskreises Steuerschätzungen“ vom Mai 2004, wobei sich hier schon die finanziellen Auswirkungen der Steuerreform widerspiegeln. Im Laufe der Haushaltsberatungen ist noch mit einer Aktualisierung der Ergebnisse zu rechnen.

Auffällig ist zum einen die Entwicklung der Gewerbesteuer und zum anderen der deutliche Einbruch bei den Schlüsselzuweisungen. Die Entwicklung der Gewerbesteuerereinnahme verläuft in 2004 bisher sehr positiv (Sollstellung zum 1.9.2004 i. H. v. 4,2 Mio. Euro), so dass bei der Veranschlagung der Gewerbesteuer in 2005 i. H. v. 3.700.000 Euro zum jetzigen Zeitpunkt der Haushaltsplanungen weiterhin von diesem positiven Trend ausgegangen wird. Dagegen wird die Schlüsselzuweisung aufgrund der hohen Steuerkraft der Gemeinde Rastede nach dem jetzigen Planungsstand um knapp 44 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Die Summe der allgemeinen Deckungsmittel fällt somit im Ergebnis gegenüber dem Ansatz 2004 weitaus niedriger aus. Aber auch hier ist noch mit einer Anpassung der Ansätze im Laufe der Haushaltsberatungen zu rechnen.

Nähere Informationen zur Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel sind der Anlage 7 zu entnehmen.

- Vermögenshaushalt

Das Haushaltsvolumen des Vermögenshaushaltes beträgt 8.449.900 Euro.

Die Investitionsmaßnahmen im Haushaltsjahr 2005 und in den Folgejahren werden vorrangig im Bereich Kommunalmarketing (Erwerb von Grundstücken, Ankauf von Bauerwartungsland) und in den Bereichen Hoch- und Tiefbau getätigt. Die im Vermögenshaushalt mittelfristig geplanten Investitionsmaßnahmen werden weiterhin, soweit wie möglich, bedarfsgerecht auf die Jahre 2005 bis 2008 verteilt. So werden die Haushalte der einzelnen Jahre gleichmäßig mit den dadurch ggf. teilweise erforderlichen Kreditaufnahmen (einschließlich der Zins- und Tilgungsbelastungen) belastet.

Das veranschlagte Ausgabevolumen für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen beträgt in 2005 insgesamt 5.243.600 Euro (Ansatz 2004: 4.985.000 Euro). Für den Ankauf von Grundstücken wurden Haushaltsmittel i. H. v. 1.884.500 Euro veranschlagt (Ansatz 2004: 1.178.000 Euro). Weitere Einzelheiten sind dem Investitionsprogramm (Anlage 3) und dem Finanzplan (Anlage 2) für die Jahre 2004 – 2008 zu entnehmen.

Hinweis

In den Anlagen 6 und 7 erhalten Sie noch weitere Ausführungen zu verschiedenen Planungsdaten bzw. Positionen des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes.

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen sind der Sach- und Rechtslage und den Anlagen zu entnehmen.

Anlagen:

1. Entwurf der Haushaltssatzung 2005 (Anlage 1)
2. Finanzplan (Anlage 2)
3. Investitionsprogramm (Anlage 3)
4. Ausgabebedarf aus Verpflichtungsermächtigungen (Anlage 4)
5. Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind. (Anlage 5)
6. Übersicht Planungsdaten/Eckdaten Haushaltsplanentwurf (Anlage 6)
7. Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel (Anlage 7)
8. Liste der nicht berücksichtigten Maßnahmen (Anlage 8)
9. Entwurf des Haushaltsplanes 2004 (wird gesondert in Papierform zugestellt)

Haushaltssatzung

der Gemeinde Rastede

für das Haushaltsjahr 2005

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2005 wird

im **Verwaltungshaushalt** (*ohne Innere Verrechnungen*)

in der Einnahme auf	22.565.200 Euro
---------------------	-----------------

in der Ausgabe auf	22.565.200 Euro
--------------------	-----------------

im **Vermögenshaushalt**

in der Einnahme auf	8.449.900 Euro
---------------------	----------------

in der Ausgabe auf	8.449.900 Euro
--------------------	----------------

festgesetzt.

Der Wirtschaftsplan des Optimierten Regiebetriebes des Bauhofes der Gemeinde Rastede für das Wirtschaftsjahr 2004 wird

im **Erfolgsplan**

in der Einnahme auf	1.162.500 Euro
---------------------	----------------

in der Ausgabe auf	1.162.500 Euro
--------------------	----------------

im **Vermögensplan**

in der Einnahme auf	215.400 Euro
---------------------	--------------

in der Ausgabe auf	215.400 Euro
--------------------	--------------

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird auf 2.009.400 € festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen im Vermögensplan des Optimierte Regiebetriebes des Bauhofes der Gemeinde Rastede wird auf 75.400 € festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 2.540.000 € festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2005 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 1.500.000 € festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2005 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|----------|
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) | 280 v.H. |
| b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) | 300 v.H. |

2. Gewerbesteuer	310 v.H.
------------------	----------

Gemeinde Rastede, den 14.12.2004

Decker
- Bürgermeister -

Finanzplan 2004-2008

(2005 - ohne Innere Verrechnungen)

Gruppierung	Einnahmeart	2004	2005	2006	2007	2008
	Einnahmen des Verwaltungshaushalts					
000, 001	Grundsteuer A und B	2.021	2.045	2.054	2.059	2.065
003	Gewerbesteuer	2.905	3.700	3.900	3.900	3.950
010	Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer	4.187	3.913	4.130	4.396	4.659
012	und Beteiligung an der Umsatzsteuer	321	330	338	348	358
02, 03	sonstige Gemeindesteuern	71	71	71	72	73
00 - 03	Steuern zusammen	9.505	10.059	10.493	10.775	11.105
04-06	Allgemeine Zuweisungen					
041, 051, 061	vom Land	3.013	1.818	1.740	1.676	1.577
062	von Gemeinden und Gemeindeverbänden	220	220	219	221	221
0	Steuern, Allgem. Zuweis. u. Umlagen zusammen	12.738	12.097	12.452	12.672	12.903
10, 11, 12	Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	3.351	3.340	3.354	3.359	3.374
13, 14, 15	Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten, Sonst.	326	310	287	287	287
16, 17	Zuweis./Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Erstattungen					
161, 171	vom Land	722	830	846	841	841
162, 163, 172	von Gemeinden u. Gemeindeverbänden,	3.681	3.652	3.608	3.610	3.612
173	von Zweckverbänden u. dgl.					
164-169	von übrigen Bereichen	3.549	651	3.524	3.520	3.519
1	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb zusammen	11.629	8.783	11.619	11.617	11.633
20	Zinseinnahmen	33	35	35	34	34
21, 22, 24-28	übrige Finanzeinnahmen	1.844	1.650	1.632	1.631	1.631
2	sonstige Finanzeinnahmen zusammen	1.877	1.685	1.667	1.665	1.665
0 - 2	Einnahmen des Verwaltungshaushalts zusammen:	26.244	22.565	25.738	25.954	26.201
	Einnahmen des Vermögenshaushalts					
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	593	540	605	632	672
31	Entnahmen aus Rücklagen	23	0	0	0	0
32, 33, 34	Rückfl. v. Darl. u. Kapitaleinlagen, Einnahmen a. Veräuß. v. Beiteiligungen u. v. Sachen d. Anlagevermögens	1.265	2.534	1.376	1.145	1.225
35	Beiträge und ähnl. Entgelte	1.456	2.512	1.123	1.134	1.203
36	Zuw./Zusch.f. Invest./Inv.-Förderungsmaßnahmen					
361	vom Land	778	769	210	230	240
362, 363	v. Gemeinden, Gemeindeverb., Zweckverb. u. dgl.	243	85	29	29	28
364-368	von übrigen Bereichen	0	0	0	0	0
37	Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen					
372, 373	von Gemeinden, Gemeindeverbänden von Zweckverbänden und dgl.	177	444	150	150	165
374-378	vom sonstigen öffentlichen Bereich u. Kreditmarkt	2.545	1.565	3.220	1.358	2.273
378	Umschuldungen	498	0	0	0	0
3	Einnahmen des Vermögenshaushalts zusammen	7.578	8.449	6.713	4.678	5.806
0 - 3	Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen	33.822	31.014	32.451	30.632	32.007

Finanzplan 2004-2008

Gruppierung	Ausgabeart	2004	2005	2006	2007	2008
	Ausgaben des Verwaltungshaushalts					
4	Personalausgaben	5.960	6.023	6.186	6.247	6.308
50 - 66	Sächl. Verw.-/ Betr.-Aufwand (ohne Gr. 67/68)	5.478	5.153	5.202	5.199	5.195
670-678	Erstattungen v. Ausgaben d. Verw.-Haushaltes	661	390	388	388	385
679	Innere Verrechnungen	2.875	0	2.875	2.875	2.875
68	Kalkulatorische Kosten	1.377	1.377	1.377	1.377	1.377
5/6	Sächl. Verw.- u. Betriebsaufwand zusammen	10.391	6.920	9.842	9.839	9.832
71,72	Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen					
715,716,725	kommunale Sonderrechnungen und sonstige	38	34	34	33	33
726	öffentliche Sonderrechnungen					
714,717,718		0	0	0	0	0
724,727,728	an übrige Bereiche	782	904	800	810	854
73 - 79	Leistungen d. Sozialhilfe u. ä.	3.168	2.767	2.768	2.800	2.850
7	Zuweisungen und Zuschüsse zusammen (nicht für Investitionen)	3.988	3.705	3.602	3.643	3.737
80, 877	Zinsausgaben	490	416	477	496	537
810	Gewerbesteuerumlage u. ä.	1.106	966	1.019	1.019	1.032
82, 83	Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	3.709	3.987	4.000	4.071	4.075
84, 85	Übrige Finanzausgaben	7	8	7	7	8
86	Zuführung zum Verm.-Haush.(Pflichtzuführung)	593	540	605	632	672
86	Zuführung zum Verm.-Haush.(Nettozuführung)	0	0	0	0	0
893	Deckung von Soll-Fehlbeträgen	0	0	0	0	0
8	Sonstige Finanzausgaben zusammen	5.905	5.917	6.108	6.225	6.324
4-8	Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zusammen	26.244	22.565	25.738	25.954	26.201
	Ausgaben des Vermögenshaushalts					
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0	0	0	0	0
91	Zuführung zur Rücklage	0	0	0	0	0
92	Gewährung von Darlehen					
925	an kommunale Sonderrechnungen	37	75	50	75	50
98	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen					
982	an Gemeinden/Gemeindeverbände	7	295	215	94	76
987	an private Unternehmen	26	108	76	77	100
988	an übrige Bereiche	29	30	30	35	35
93	Vermögenserwerb					
932	Erwerb von Grundstücken	1.178	1.884	1.138	1.037	1.144
935	Erwerb v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens	226	273	342	212	251
94, 95, 96	Baumaßnahmen	4.985	5.244	4.257	2.516	3.478
98,93,94-96	Invest./Invest.-Förderungsmaßnahmen gesamt	6.451	7.834	6.058	3.971	5.084
97	Tilgung v. Krediten, Rückzahl. Innerer Darlehen					
970	an Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	0	0	0	0	0
971	an Land	2	0	0	0	0
972,973	an Gemeinden, Gemeinde-/Zweckverb. u. dgl.	202	199	223	228	236
974-978	an übrige Bereiche, Kreditmarkt	388	341	382	404	436
971	Umschuldungen/außerordentl. Tilgungen	498	0	0	0	0
92	Deckung von Soll-Fehlbeträgen	0	0	0	0	0
9	Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammen	7.578	8.449	6.713	4.678	5.806
4 - 9	Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen	33.822	31.014	32.451	30.632	32.007

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
0		Allgemeine Verwaltung					
200	935000	Bewegliches Vermögen	5.400	27.000	18.000	18.000	18.000
200	940001	Sanierung Rathaus	105.000	0	60.000	75.000	75.000
200	940002	Sanierung Fenster Rathaus (3. Bauabschnitt)	0	140.000	0	0	0
200	940003	Einbau Schließanlage Rathaus	0	3.500	0	0	0
500		Standesamt					
500	935000	Erwerb von beweglichen Sachen (Mobiliar - Palais)	0	4.500	0	0	0
Summe Einzelplan 0			110.400	175.000	78.000	93.000	93.000
1		Öffentliche Sicherheit u. Ordnung					
1300	935000	Bewegliches Vermögen - Feuerschutz	120.000	25.000	255.000	3.200	173.200
1300	940000	Neuanlage von Zäunen an Löschwasserstellen	1.000	3.000	1.000	1.000	1.000
1300	950100	Neuanlage v. Löschwasseranlagen	5.000	1.500	5.000	5.000	5.000
Summe UA 130			126.000	29.500	261.000	9.200	179.200
Summe Einzelplan 1			126.000	29.500	261.000	9.200	179.200
2		Schulen					
2070	982000	Kreisschulbaukasse	0	68.900	68.900	68.900	68.900
Summe UA 207			0	68.900	68.900	68.900	68.900
210		Grundschulen					
2102	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Kleibrok	3.500	1.000	1.000	1.000	1.000
2102	935001	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	0	2.000	0	0	0
2102	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Kleibrok	600	600	600	600	600
2102	935200	Neuanschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	4.500	0	0	0	0
2102	940001	Sanierungsmaßnahmen	0	28.500	0	0	0
2103	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Hahn-Lehmden	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2103	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Hahn-Lehmden	600	600	600	600	600
2103	935400	Ersatzbeschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	0	1.200	0	0	0
2103	940000	Sanierungsmaßnahmen	0	4.000	0	0	0
2104	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Wahnbek	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2104	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Wahnbek	600	600	600	600	600
2104	935300	Ansch. Aufsitzkehrmaschine (außerh. Schulbudget); Wahnbek	5.000	500	0	0	0
2104	940001	Elastische Verfüguung 2-geschossiger Gebäudeteil	12.500	0	0	0	0
2104	940002	Brandschutzmassnahmen	0	80.000	0	0	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
2104	940003	Sanierungsmassnahmen	0	20.000	0	0	0
2105	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Loy	500	500	500	500	500
2105	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Loy	1.000	800	800	800	800
2106	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Leuchtenburg	500	500	500	500	500
2106	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Leuchtenburg	800	800	800	800	800
2106	935400	Ersatzbeschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	0	2.000	0	0	0
2106	940001	Sanierungsmaßnahmen	19.500	3.500	0	0	0
2107	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget); Feldbreite	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2107	935001	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	0	1.000	0	0	0
2107	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget); Feldbreite	600	600	600	600	600
2107	935400	Instandsetzung Spielgerät (Neuanlage Fallschutz)	0	2.300	0	0	0
2107	940002	Sanierung Schulhof	2.900	0	0	0	0
2107	940004	Planungskosten - Umbau Verwaltung und Pausenhalle	0	10.000	0	0	0
2107	940005	Betonsanierung Seitenfass	0	7.500	0	0	0
2107	940006	Sanierung Fussböden (Kl. 6-8, Stahlzargen u. Türblätter	0	27.500	0	0	0
2107	940007	Einbau Brandschutztüren	0	12.500	0	0	0
2107	940008	Sanierungsmaßnahmen	0	16.000	0	0	0
Summe UA 210			56.100	227.500	9.000	9.000	9.000
2140		Schule für Lernhilfe					
2140	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2140	935001	Neuansch. von bewegl. Vermögen (außerh. d. Schulbudg.)	7.000	0	0	0	0
2140	935100	Neuanschaffung Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2140	935200	Neuanschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	8.500	0	0	0	0
2140	935400	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	0	4.300	0	0	0
2140	940005	Erneuerung der Fenster Küche, Essraum	0	12.500	35.000	0	0
2140	940006	Zaunanlage Schulprojekt Teich	0	5.000	0	0	0
2140	940007	Sanierungsmaßnahmen	0	24.000	0	0	0
2140	982000	Erstattung Schulbeteiligung/Landkreis	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
2140	982100	Erstattung Schulbeteiligung/Gemeinde Wiefelstede	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Summe UA 214			20.100	50.400	39.600	4.600	4.600

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
2810		KGS					
2810	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
2810	935003	Neueinrichtung Schulküchen im Raum 156 u. 157 (außerh. Sch.)	0	70.000	0	0	0
2810	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	6.000	6.000	2.600	2.600	2.600
2810	940002	Renovierung der Flure im musisch-technischen Bereich	25.000	0	0	0	0
2810	940006	Erneuerung der Fenster im Altbau (außerhalb Schulb.)	70.000	0	0	0	0
2810	940007	Sanierung/Renovierung von 2 Lehrküchen	0	30.000	0	0	0
2810	940008	San. Fenstervergl. mus.-techn. Bereich - Fassade Wilhelmstraße	0	10.000	0	0	0
2810	982000	Erstattung Schulbeteiligung/Landkreis	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
2810	982100	Erstattung Schulbeteiligung/Gemeinde Wiefelstede	2.000	5.000	2.000	2.000	2.000
Summe UA 281			112.000	130.000	13.600	13.600	13.600
2811		Gebäude Feldbreite					
2811	935000	Inventar für 2 naturwissenschaftlich Räume	0	36.000	0	0	0
2811	935001	Neuanschaffung bewegl. Vermögen	0	5.000	0	0	0
2811	940000	Renovierung von 2 naturwissenschaftl. Räumen	0	60.000	0	0	0
2811	940001	Einbau Brandschutztüren	0	12.500	0	0	0
2811	940002	Erneuerung Zäune und Rundholzeinfassungen	5.000	0	0	0	0
2811	940009	Erneuerung Zäune und Rundholzeinfassungen	0	7.500	0	0	0
Summe UA 216			5.000	121.000	0	0	0
Summe Einzelplan 2			193.200	597.800	131.100	96.100	96.100
3		Kulturpflege,Landschaftspflege					
3000	988100	Zuschüsse Palais und Kunst- und Kulturkreis	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
3210	935000	Bewegliches Vermögen; Archiv	500	500	500	500	500
3520	935000	Neuanschaffung bewegliches Vermögen; Bücherei	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
3520	940000	Sanierungsmaßnahmen	2.000	0	0	0	0
3520	940001	Sanierung der Beleuchtung	0	7.000	0	0	0
3660	987001	Zuw. U. Zuschüsse f. Investitionen - Brücken im Palaisgarten	4.000	0	0	0	0
Summe Einzelplan 3			28.500	29.500	22.500	22.500	22.500

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
4		Soziale Sicherung					
4350	940001	Einrichtung für Wohnungslose - Sanierungsmaßnahmen	0	15.000	0	0	0
4600	935000	Neuanschaffung von Spielgeräten	15.000	20.000	20.000	15.000	10.000
4605	935000	Neuanschaffung bewegl. Vermögen - Jugendtreff Villa Hartmann	1.000	2.500	1.000	1.000	1.000
4605	940000	Erneuerung der Fenster	30.000	0	0	0	0
4640	935000	Neuansch. bewegl. Vermögen KiGa Mühlenstraße	2.000	2.300	1.500	1.500	1.500
4640	935001	Neuanschaffung Spielgerät	3.500	0	0	4.500	4.500
4640	935400	Instandsetzung Spielgerät (Neuanlage Fallschutz)	0	3.800	0	0	0
4640	940002	Sanierungsmaßnahmen	0	6.000	0	0	0
4641	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Voßbarg	1.300	1.800	1.500	1.500	1.500
4641	935200	Ersatzbeschaffung Spielgerät	0	1.000	0	0	0
4641	940000	Erneuerung Fenster Gruppenräume	38.000	0	0	0	0
4642	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Neusüdende	800	1.500	1.500	1.500	1.500
4642	940002	Sanierung der Personaltoilette	0	0	12.500	0	0
4643	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Loy	1.000	1.500	1.500	1.500	1.500
4643	935400	Instandsetzung Spielgeräte (Neuanlage Fallschutz)	0	2.500	0	0	0
4644	935000	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen	0	1.100	1.500	1.500	1.500
4648	940000	Ersatzbeschaffung Spielgerät Spielkreis Delfsh./Südbäke e.V.	0	4.000	0	0	0
Summe Einzelplan 4			92.600	63.000	41.000	28.000	23.000
5		Gesundheit,Sport,Erholung					
5100	982000	Kreiskrankenhaus	0	215.800	357.700	17.700	0
5500	935000	Bewegl. Vermögen, Vereine allgemein	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
5500	988100	Zuschüsse f. Invest. an übrige Bereiche (Verbände u. Vereine)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
5500	988200	Investive Zuschüsse im Rahmen der Sportförderung	0	4.600	0	0	0
5500	988300	Investive Zuschüsse an übrige Bereiche (Turn- u. Sportvereine)	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
5600	940001	Erneuerung Duschen und Regler auf diversen Sportplätzen	3.000	0	0	0	0
5607	940003	Flutlicht Rennplatz	42.000	0	0	0	0
5651	940000	San. Dusch- u. Umkleideräume, WC-Räume (Sporth.GS Kleibrok)	40.000	0	0	0	0
5651	940001	Sanierung Glasbausteinfassade (Sporth.GS Kleibrok)	0	130.000	0	0	0
5656	940000	San. Flachd. Verbindungsgang zur Mehrzweckhalle Feldbreite	25.000	0	0	0	0
5656	940001	San. Mehrzweckhalle Feldbreite nach Brandschaden	55.000	0	0	0	0
5656	940002	Erneuerung v. 2 Heizkesseln inkl. Regelung Pumpen u. Stellantrieben	115.000	0	0	0	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
5700	935000	Bewegl. Verm. Freibad Rastede	2.000	3.800	2.000	2.000	2.000
5700	935001	Teilerneuerung der Sitzbänke im Freibad Rastede	0	5.000	3.000	2.000	0
5700	940002	Sanierung Beckenkopf III. BA, Schwimmerbecken	0	100.000	0	0	0
5700	940004	Sanierung Bekenkopf II. BA, Sprungbecken, Startblöcke	40.000	0	0	0	0
5700	940005	San. Flachdach Umkleidegebäude	20.000	0	0	0	0
5700	940006	Erneuerung Absaug- u. Einspritzpumpen	9.000	0	0	0	0
5700	940007	Sanierung Wasseraufbereitung	9.500	0	0	0	0
5700	940009	Deckenvertäfelung	5.000	0	0	0	0
5700	940010	Erneuerung von Differenzdruckmanometern	2.500	0	0	0	0
5700	940012	Sanierung Steuerung Filtertechnik	0	27.000	0	0	0
5700	940013	Sanierungsmaßnahmen - Freibad Rastede	0	16.500	0	0	0
5710	987100	Zusch. f. Investitionen an private Unternehmen - Freib. Hahn	0	0	2.000	2.000	2.000
5720	935000	Bewegl. Verm. Hallenbad	3.000	6.000	3.000	3.000	3.000
5720	940008	Sanierung Flachdach II. BA	95.000	0	0	0	0
5720	940011	Sauna, Erneuerung Stahlzargen und Türblätter	15.000	0	0	0	0
5720	940014	Sauna, Erneuerung Garderoben in den Umkleiden	11.000	0	0	0	0
5720	940015	Sauna, Erneuerung Verfliesung	42.700	0	0	0	0
5720	940016	Sauna, Ruheraum - Fliesen und Bodenheizung	12.500	0	0	0	0
5720	940017	Sanierungsmaßnahmen - Hallenbad	0	8.000	0	0	0
		Summen Abschnitte 55,56,57	554.000	523.500	374.500	33.500	13.800
5800	950000	Begrünungsmaßnahmen - Anlegung Kompensationsflächen	5.000	21.600	39.900	16.800	21.000
		Summe Abschnitt 58	5.000	21.600	39.900	16.800	21.000
		Summe Einzelplan 5	559.000	545.100	414.400	50.300	34.800
6		Bau-u. Wohnungswesen, Verkehr					
63		Gemeindestraßen - Allgemein					
6300	932000	Erwerb von Grundstücken	12.000	2.000	2.000	2.000	2.000
		Summe Abschnitt 63	12.000	2.000	2.000	2.000	2.000
6310		Erschließungsmaßnahmen					
6310	950001	BBPl. 80, Loy, Fünfhäuserweg	0	66.000	50.000	0	0
6310	950010	BBPl. 75 - Göhlen - II Bauabschnitt	0	90.000	90.000	0	0
6310	950011	BBPl. 21 D - Südende	0	10.000	0	75.000	0
6310	950013	BBPl. 81 ehem. Sportplatz Hahn-Lehmden	0	0	150.000	200.000	0
6310	950014	BBPl. 78 b - Ostermoor	0	0	30.000	100.000	100.000
6310	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	0	100.000	100.000	0	0
6310	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	0	75.000	0	0	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
6310	950041	BBPl. 63, Wahnbek II (Marktplatz)	70.000	0	0	0	0
6310	950042	Dorfplatz Wahnbek	131.000	0	0	0	0
6310	950049	Wohngebiet Rastede	760.000	150.000	0	0	0
6310	950050	Wohnbau Wahnbek III (BBPl. 63 c/Hohe Brink)	100.000	0	0	0	0
6310	950052	Wohnbau Loy	85.000	0	0	0	0
6310	950055	Sportplatz Neusüdende, Schoolkamp	65.000	70.000	0	0	0
6310	950058	BBPl. 63 e - Hohe Brink	450.000	225.000	635.000	0	0
6310	950059	Gelände Buschweg	0	0	391.000	0	0
6310	950060	BBPl. 75 - Göhlen - III Bauabschnitt	0	400.000	560.000	0	0
6310	950061	BBPl. 79 - südlich Schloßpark	0	30.000	0	0	0
Summe UA 631			1.661.000	1.216.000	2.006.000	375.000	100.000
6320	Straßenausbaumaßnahmen						
6320	950000	Bushaltestelle Oldenburger Str. (Hoting)	0	7.500	0	0	0
6320	950002	Ausbau Schützenhofstraße (I. BA)	0	0	0	500.000	403.000
6320	950003	Ausbau Schützenhofstraße (II. BA)	0	0	0	0	1.365.000
6320	950004	Ausbau Peterstraße	0	0	0	0	420.000
6320	950006	Ausbau Voßbarg	0	0	0	1.000.000	750.000
6320	950024	Erneuerung Bushaltestelle Marktplatz	7.500	0	0	0	0
6320	950025	Umbau Bushaltestelle Hahn (Sparmarkt)	6.000	0	0	0	0
6320	950026	Umbau Oldenburger Straße (Teilstück)	120.000	0	120.000	0	0
6320	950027	Lichtsignalanlage Dorfplatz	5.000	0	0	0	0
6320	950030	Ausbau des Meenheitsweges	150.000	0	150.000	110.000	0
6320	950031	Ausbau Logemanns Damm	635.000	535.000	0	0	0
6320	950032	Ausbau Alter Lehmder Weg	0	95.000	0	0	0
6320	950034	Ausbau Loyer Weg, 3 BA	0	0	570.000	0	0
6320	950041	SAB Eichendorffstraße	0	500.000	110.000	0	0
Summe UA 632			923.500	1.137.500	950.000	1.610.000	2.938.000
61,62,67	Wohnungsbauförderung, Beleuchtung						
6200	932000	Erwerb v. Wohnbauflächen	1.166.000	1.882.500	825.000	750.000	137.500
6700	940000	Sanierung Straßenbeleuchtung	67.000	55.000	5.000	5.000	5.000
6700	940001	Schaltanlagen Marktplatz	5.000	0	0	0	0
Summe Abschnitte 61,62,67			1.238.000	1.937.500	830.000	755.000	142.500
Summe Einzelplan 6			3.834.500	4.293.000	3.788.000	2.742.000	3.182.500

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
7		Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung					
7000		Abwasserbeseitigung - Schmutzwasser					
7000	935000	Bewegliches Vermögen	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
7000	950100	Grundstücksanschlüsse (nur Anschlußstutzen)	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
		Summe UA 700	42.000	42.000	42.000	42.000	42.000
7010		Baumaßnahmen Klärwerk					
7010	940000	Sanierung Fenster Nebengebäude	0	10.000	0	0	0
7010	940001	Sanierung Heizung Nebengebäude	0	7.000	0	0	0
7010	940002	Erneuerung Wände Rechengebäude	0	0	100.000	0	0
7010	950000	Erneuerung Räumschildträger Nachklärbecken 2	0	7.000	0	0	0
7010	950001	Teilsanierung Schlammleitungen	0	20.000	0	0	0
7010	950004	Sanierung Belüftung Belebung 1	50.000	0	0	0	0
7010	950007	Schlamm entwässerung Zentrifuge	250.000	0	0	0	0
		Summe UA 701	300.000	44.000	100.000	0	0
7011		Baumaßnahme SW-Kanäle					
7011	950001	BBPl. 80 Loy, Fünfhäuserweg	0	64.000	0	0	0
7011	950010	BBPl. 75 Göhlen, II. Bauabschnitt	0	55.000	0	0	0
7011	950011	BBPl. 21 D - Südende	0	0	0	27.000	0
7011	950013	BBPl. 81 ehem. Sportplatz Hahn-Lehmden	0	0	145.000	0	0
7011	950014	BBPl. 78 b - Ostermoor	0	0	20.000	130.000	0
7011	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	0	130.000	0	0	0
7011	950049	Wohngebiet Rastede	30.000	0	0	0	0
7011	950055	Sportplatz Neusüdende	60.000	0	0	0	0
7011	950058	BBPl. 63 e, Hohe Brink	190.000	10.000	140.000	0	0
7011	950060	BBPl. 75 Göhlen, III. Bauabschnitt	0	515.000	0	0	0
7011	950061	BBPl. 79 - südlich Schloßpark	0	20.000	0	0	0
		Summe UA 7011	280.000	794.000	305.000	157.000	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
7020		Baumaßnahmen Abwasserkanäle					
7020	950007	Erneuerung SW-Kanal SAB Eichendorffstraße	0	105.000	0	0	0
7020	950030	SWK-Ausbau Meenheitsweg	30.000	0	30.000	0	0
7020	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	0	25.000	0	0	0
		Summe UA 7020	30.000	130.000	30.000	0	0
7030		Sanierungsmaßnahmen Abwasserkanäle					
7030	950001	Sanierungsmaßnahmen	50.000	80.000	50.000	50.000	50.000
		Summe UA 7030	50.000	80.000	50.000	50.000	50.000
7040		Sanierungsmaßnahmen Pumpwerke					
7040	950006	Sanierung von Pumpwerken	25.000	33.000	25.000	25.000	25.000
		Summe UA 7040	25.000	33.000	25.000	25.000	25.000
7100		Abwasserbeseitigung - Regenwasser					
7100	950100	Grundstücksanschlüsse (nur Anschlußstutzen)	15.000	20.000	30.000	30.000	30.000
		Summe UA 7100	15.000	20.000	30.000	30.000	30.000
7110		Baumaßnahmen RW-Kanäle					
7110	950001	BBPl. 80 Loy, Fünfhäuserweg	0	60.000	0	0	0
7110	950010	BBPl. 75 Göhlen (II. Bauabschnitt)	0	70.000	0	0	0
7110	950011	BBPl. 21 D - Südende	0	0	0	25.000	0
7110	950013	BBPl. 81 ehem. Sportplatz Hahn-Lehmden	0	0	150.000	0	0
7110	950014	BBPl. 78 b - Ostermoor	0	0	20.000	135.000	0
7110	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	0	135.000	0	0	0
7110	950049	BBPl. 75 - Göhlen	310.000	0	0	0	0
7110	950055	Sportplatz Neusüdende	60.000	0	0	0	0
7110	950058	BBPl. 63 e - Hohe Brink	200.000	10.000	145.000	0	0
7110	950060	BBPl. 75 Göhlen (III. Bauabschnitt)	0	390.000	0	0	0
7110	950061	BBPl. 79 - südlich Schlosspark	0	20.000	0	0	0
		Summe UA 7110	570.000	685.000	315.000	160.000	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
7120		Baumaßnahmen Abwasserkanäle RW					
7120	950030	RWK SAB Meenheitsweg	40.000	0	40.000	0	0
7120	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	0	25.000	0	0	0
7120	950041	Erneuerung RWK Eichendorffstraße	0	100.000	0	0	0
		Summe UA 7120	40.000	125.000	40.000	0	0
7130		RW-Sanierungsmaßnahme					
7130	950001	Sanierungsmaßnahmen	100.000	30.000	100.000	100.000	100.000
		Summe UA 7130	100.000	30.000	100.000	100.000	100.000
76,77,79							
7601	935000	Bewegl. Vermögen, Dorfgemeinschaftshäuser	500	500	500	500	500
7601	940000	DGH Nethen, Sanierung Heizung	5.000	0	0	0	0
		Investitionszuschuss, DGH Südbäke/Behindertenrampe u.					
7601	988000	Pflasterung Auffahrt	3.500	0	0	0	0
7800	988000	Zuschuss zur Förderung des ländlichen Raumes	0	0	49.000	50.000	50.000
7910	932000	Erwerb Gewerbeflächen	0	0	200.000	280.000	1.000.000
7910	935000	Neuansch. bewegl. Vermögen (Beschild. f. Gewerbegeb.)	3.000	0	0	0	0
7910	987000	Zuschuss zu Schmutzwasserbeitrag	21.800	108.000	30.000	30.000	150.000
		Summe Abschnitt 76,77,79	33.800	108.500	279.500	360.500	1.200.500
		Summe Einzelplan 7	1.485.800	2.091.500	1.316.500	924.500	1.447.500

INVESTITIONSPROGRAMM 2004 - 2008

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2004	2005	2006	2007	2008
8		Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grundvermögen					
88		Allgemeines Grundvermögen					
8800	932000	Allgemeiner Grunderwerb	0	0	5.000	5.000	5.000
8800	940000	Außenanstrich Wohnanlage	20.000	0	0	0	0
8800	940001	Erneuerung der Fenster Wohnhaus Mühlenstraße 58	0	6.000	0	0	0
8800	940002	Sanierungsmaßnahmen	0	4.000	0	0	0
		Summe Abschnitt 88	20.000	10.000	5.000	5.000	5.000
		Summe Einzelplan 8	20.000	10.000	5.000	5.000	5.000
		Investitionen insgesamt	6.450.000	7.834.400	6.057.500	3.970.600	5.083.600

Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben (Einzeldarstellung)

Haushaltsstelle

voraussichtlich fällig werdende Ausgaben

Nummer	Bezeichnung	Gesamt	2006	2007	2008	2009
6310 Erschließungsmaßnahmen						
950001.7	Tiefbaumaßnahme: BBPl. 80 Loy. Fünfhäuserweg	50.000	50.000	0	0	0
950010.6	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 75 - Göhlen (2. BA)	90.000	90.000	0	0	0
950013.0	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 81 ehem. Sportp latz Hahn-Lehmden	350.000	150.000	200.000	0	0
950014.4	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 78 b - Ostermoor	230.000	30.000	100.000	100.000	0
950016.3	Tiefbaumaßnahme, BBPl. 78 a Ostermoor	100.000	100.000	0	0	0
950058.7	Tiefbaumaßnahme: Wahnbek BBPl. 63 e, Hohe Brink	275.000	275.000	0	0	0
	Summe	1.095.000	695.000	300.000	100.000	0
6320 Straßenausbaumaßnahmen						
950026.2	Umbau Oldenburger Str. (T eilstück)	120.000	120.000	0	0	0
950030.9	Ausbau des Meenheits- weges	260.000	150.000	110.000	0	0
950034.7	Ausbau Loyer Weg, 3. BA	285.000	285.000	0	0	0
950041.7	Tiefbaumaßnahme: SAB Eichendorffstraße	110.000	110.000	0	0	0
	Summe	775.000	665.000	110.000	0	0
7011 SW-Kanäle in Baugebieten						
950013.6	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 81 ehem. Sportp latz Hahn-Lehmden	145.000	145.000	0	0	0
950014.0	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 78 b - Ostermoor	150.000	20.000	130.000	0	0
	Summe	295.000	165.000	130.000	0	0
7020 SW-Kanäle (SAB)						
950030.9	SWK - Ausbau Meenheits- weg	30.000	30.000	0	0	0
	Summe	30.000	30.000	0	0	0
7110 RW-Kanäle in Baugebieten						
950013.4	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 81 ehem. Sportp latz Hahn-Lehmden	150.000	150.000	0	0	0
950014.9	Tiefbaumaßnahme: BBPl. Nr. 78 b - Ostermoor	155.000	20.000	135.000	0	0

Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben (Einzeldarstellung)

Haushaltsstelle

voraussichtlich fällig werdende Ausgaben

Nummer	Bezeichnung	Gesamt	2006	2007	2008	2009
	Summe	305.000	170.000	135.000	0	0
7120	RW-Kanäle (SAB)					
950030.3	RWK - Ausbau Meenheitsweg	40.000	40.000	0	0	0
	Summe	40.000	40.000	0	0	0
	Gesamtsumme	2.540.000	1.765.000	675.000	100.000	0

Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind.

Durch organisatorische Veränderungen ab dem 01.01.98 wurden weitere Voraussetzungen zur Optimierung von Verwaltungsabläufen geschaffen. Weitergehende Optimierungen werden dadurch ermöglicht, dass die Verantwortlichkeit für die Erfüllung gemeindlicher Aufgaben jeweils an einer Stelle zusammengefasst werden¹. Dadurch können ohne Reibungsverluste Ziele sowie Art und Weise der Aufgabenerledigung festgelegt und kontrolliert werden. Diese neue Form der Organisation ist allerdings nur dann effektiv, wenn gleichzeitig eine umfassende Budgetverantwortlichkeit geschaffen wird. Äußerliches Kennzeichen der "Budgetierung" ist die Zusammenfassung aller mit einer gemeindlichen Aufgabe im Zusammenhang stehenden Einnahme- und Ausgabehaushaltsstellen jeweils an einer Stelle im Haushaltsplan.

Da die herkömmliche Darstellung von Einnahme- und Ausgabehaushaltsstellen dieser Forderung nicht gerecht wird, ist eine Änderung zwingend.

1. Allgemein

Die Aufstellung und Darstellung des Haushaltsplanes nach budgetorientierten Gesichtspunkten erfolgt im Rahmen und mit den Mitteln des jeweils gültigen Haushaltsrechts. Dies bedeutet, dass alle durch das Haushaltsrecht vorgeschriebenen Anlagen und Bestandteile sowohl der Haushaltssatzung als auch des Haushaltsplanes vorhanden sind. Sie sind im Haupt- und Sammelband enthalten. Allein der Haushaltsplan erhält eine andere Darstellungsform. Sie orientiert sich an Gesichtspunkten der Budgetierung und ist Ausfluss einer auf die jeweilige Aufgabe bezogenen gesamtverantwortlichen Mittelbewirtschaftung. Die Teilabschlüsse nach der herkömmlichen Struktur für jeden Einzelplan, Abschnitt und Teilabschnitt können dem Gesamtplan entnommen werden².

2. Haushaltsgliederung, Budgetierungsregelung gemäß § 8 Abs. 2 GemHVO

Die Haushaltsstellen behalten ihre ziffern- und textmäßigen Bezeichnungen entsprechend des Haushaltsrechtes (§ 5 GemHVO). Die Darstellung erfolgt allerdings nicht mehr entsprechend der Zugehörigkeit einer Haushaltsstelle zum Einzelplan, Abschnitt und Unterabschnitt.

Jede Haushaltsstelle wird einem Budget zugeordnet, das sich in Teil- und ggf. in Anteilbudgets unterteilt. Weil sich die Bildung der Budgets an den Aufgaben der Gemeinde orientiert, wird eine weitgehend aufgabenbezogene Ausgaben- und Einnahmedarstellung erreicht. Die als „Budget“ bezeichnete Ebene ist im Sinne des § 8 Abs. 2 GemHVO der funktional begrenzte Aufgabenbereich, der einer Verwaltungsstelle der Gemeinde zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zugewiesen wurde (s. hierzu die „Handlungen und Erläuterungen zu den neuen Steuerungsstrukturen für die Verwaltung der Gemeinde Rastede“). Danach ist Budget im haushaltsrechtlichen Sinne grundsätzlich das Anteilbudget und, wenn dies nicht vorhanden ist, das Teilbudget.

¹ S. Fußnote 3

² § 5 GemHVO:

“(1) ... Für jeden Einzelplan, Abschnitt und Unterabschnitt ist ein Teilabschluss zu bilden.”

Im einzelnen siehe hierzu unter 5. Dies gilt als grundsätzlicher Haushaltsvermerk im Sinne des § 8 Abs. 2 GemHVO³

Eine Sonderstellung nimmt das Budget 80 - Service - ein. Die hier veranschlagten Einnahmen und Ausgaben entstehen durch die Erledigung von Querschnittsaufgaben und sind folgerichtig mit den Budgets 10 bis 70 zu verrechnen. Hier werden seit 1998 die Kosten des Bauhofes und erstmalig ab 2000 grundsätzlich das gesamte Budget 80 mit den Budgets 10 bis 70 verrechnet. Erst mit der kompletten Verrechnung des Budgets 80 wird haushaltsplanmäßig eine vollständige Kostentransparenz bezüglich der einzelnen gemeindlichen Aufgaben erreicht.

Die haushaltsrechtlich vorgeschriebene Trennung in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt wird sichergestellt⁴.

3. Form und Layout

Mit der Einführung des budgetorientierten Haushalts erhält der Haushaltsplan ein neues Aussehen. Der Plan besteht aus insgesamt neun Büchern. Für jeweils ein Budget wird ein Buch erstellt. Das erste Buch ist der Haupt- und Sammelband, in dem mindestens die Haushaltssatzung und die vom Haushaltsrecht vorgeschriebenen Anlagen und Bestandteile der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes enthalten sind.

4. Sammelnachweise

Sammelnachweise gibt es seit dem 01.01.98 im Haushalt der Gemeinde Rastede nicht mehr. Die Sammelnachweise, wie sie verwendet wurden, dienten dazu, für Ausgabe-Haushaltsstellen bestimmter Gruppierungen aus verschiedenen Aufgabenbereichen - also auf horizontaler Ebene - eine gegenseitige Deckungsfähigkeit herzustellen. So konnten z.B. Minderausgaben im Bereich Schulen für Mehrausgaben im Bereich Kindergarten verwendet werden. Diese sogenannte horizontale Deckungsfähigkeit, die auch im Rahmen der Budgetierung noch zulässig ist⁵, wird zunächst nicht aufrechterhalten, um die Entstehung von Unübersichtlichkeiten zu vermeiden - auf Ziff. 8 wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

5. Echte Deckungsfähigkeit (§§ 8 Abs. 3⁶, 18 Abs. 2 Sätze 1, 2 GemHVO) (= Bildung der Budgets im haushaltsrechtlichen Sinne nach § 8 Abs. 2 GemHVO)

³ § 8 GemHVO:

“(2) Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts für einen funktional begrenzten Aufgabenbereich, der einer Verwaltungsstelle der Gemeinde zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zugewiesen ist, können aus Gründen der Förderung der wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung durch Haushaltsvermerk zu einem finanziellen Rahmen (Budget) verbunden werden; § 5 bleibt unberührt. Das gleiche gilt für entsprechende Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts. ...

(3) Bei einem nach Absatz 2 zulässig gebildeten Budget gelten die tatbestandlichen Voraussetzungen nach § 17 Abs. 1 Satz 2 (*Zweckbindung von Einnahmen*), § 18 Abs. 2 Sätze 1 und 2 (*einseitige und gegenseitige Deckungsfähigkeit*) sowie § 19 Abs. 2 Satz 1 (*Übertragbarkeit*) als erfüllt.”

⁴ S. Fußnote 3

⁵ § 8 GemHVO:

(2) “... Die Ausgaben des Budgets dürfen nur dann in Sammelnachweisen veranschlagt werden, wenn ihre Deckungsfähigkeit mit den anderen Ausgaben des Budgets ausgeschlossen ist.”

⁶ § 8 GemHVO:

(3) Bei einem nach Absatz 2 zulässig gebildeten Budget gelten die tatbestandlichen Voraussetzungen nach § 17 Abs. 1 Satz 2, § 18 Abs. 2 Sätze 1 und 2 sowie § 19 Abs. 2 Satz 1 als erfüllt.

Die Deckungsfähigkeit ist jeweils im Anteilbudget gegeben. Soweit diese Ebene nicht vorhanden ist, ist die Deckungsfähigkeit innerhalb der Teilbudgets gegeben. Hiervon gelten die folgenden Ausnahmen:

- Ausgaben der folgenden Untergruppen:
 - 6600 Verfügungsmittel
 - 6790 Verrechnung der Personalkosten
 - 6800 Kalkulatorische Abschreibungen
 - 6850 Verzinsung des Anlagekapitals
- die Haushaltsstellen:
 - 4100.6720 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 9100.8600 Zuführung zum Vermögenshaushalt
 - 9100.9000 Zuführung zum Verwaltungshaushalt
 - 9100.9100 Zuführung an Rücklagen
- Haushaltsstellen für die ein Deckungskreis zwischen drei Anteilbudgets eingerichtet worden ist:

	Maßnahme	Anteilbudget 6101 - Straßen Haushaltsstelle	Anteilbudget 7100 - Schmutzwasser Haushaltsstelle	Anteilbudget 7200 - Regenwasser Haushaltsstelle
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 80 (Loy, Fünfhäuserweg	6310.950001	7011.950001	7110.950001
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 75 (Göhlen, 2. BA)	6310.950010	7011.950010	7110.950010
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 78 (Ostermoor)	6310.950016	7011.950016	7110.950016
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 63 e (Hohe Brink)	6310.950058	7011.950058	7110.950058
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 75 (Göhlen, 3. BA)	6310.950060	7011.950060	7110.950060
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme BBPl. 79 (südl. Schloßpark)	6310.950061	7011.950061	7110.950061

Begründung für die eigenen Deckungskreise:

Aus Gründen der Praktikabilität (z.B. häufig schwierige Auseinanderrechnung von Rechnungen, die Kostenelemente des Straßen- und des Kanalbaues beinhalten) und wegen des Sachzusammenhanges, der sich aus dem Ziel der Maßnahme ergibt (Erschließung von Baugebieten, Ausbau einer Straße), werden die Haushaltsstellen in einem Deckungskreis zusammengefasst.

Dieses vorstehend beschriebene Prinzip wird zukünftig bei allen neuen Baumaßnahmen berücksichtigt.

- Ausgaben, für die zweckgebundene Einnahmen zur Verfügung gestellt werden.

6. Zweckbindung von Einnahmen, unechte Deckungsfähigkeit (§§ 8 Abs. 3⁷, 17 Abs. 1 Satz 2 GemHVO)

Die Zweckbindung von Einnahmen ist jeweils gegeben im Anteilbudget. Soweit diese Ebene nicht vorhanden ist, ist diese Bindung innerhalb der Teilbudgets gegeben.

7. Übertragbarkeit

a) Vermögenshaushalt

Das Finanzverwaltungsamt nimmt die Übertragung aufgrund einer schriftlichen Anzeige des Fachbereiches vor. In der Anzeige ist zu begründen, warum und für welchen Zweck Mittel übertragen werden sollen.

b) Verwaltungshaushalt (§§ 8 Abs. 3⁸, 19 Abs. 2 Satz 1 GemHVO)

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes sind übertragbar. Das Finanzverwaltungsamt nimmt die Übertragung aufgrund einer schriftlichen Anzeige des Fachbereiches vor. In der Anzeige ist zu begründen, warum und für welchen Zweck Mittel übertragen werden sollen.

8. Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Über- und außerplanmäßige Ausgaben im Sinne des § 89 NGO (Ausgaben, die im Deckungskreis nicht mehr gedeckt sind) gelten als genehmigt, wenn deren Deckung innerhalb des Budgets (oberste Ebene) gewährleistet ist und der/die Fachbereichsleiter zugestimmt hat/haben. Für eine Verschiebung von Haushaltsmitteln zwischen den Budgets-, Teil- und Anteilbudgets kann sich der Bürgermeister die Genehmigung im Einzelfall oder generell vorbehalten, er ist jedoch über jede über- und außerplanmäßige Ausgabe in Kenntnis zu setzen. Die Wertgrenzen und Organzuständigkeiten entsprechend dem Ratsbeschluss vom 21.01.99 bleiben im übrigen unberührt.

Jede über- und außerplanmäßige Ausgabe ist vom Servicebereich Finanzen im Finanzwesen technisch zu beordnen. Zu diesem Zweck ist von den Fachbereichen ein entsprechendes Formular auszufüllen und dem Servicebereich zuzuleiten. Der Servicebereich informiert über das Formular auch den Bürgermeister und holt die ggf. erforderlichen Zustimmungserklärungen ein.

9. Mehreinnahmen oder nicht verbrauchte Mittel im Verwaltungshaushalt für Mehrausgaben im Vermögenshaushalt (§§ 17 Abs. 3, 18 Abs. 3 GemHVO⁹)

⁷ S. Fußnote 6

⁸ S. Fußnote 6

⁹ §§ 17 Abs. 3, 18 Abs. 3 GemHVO:

“Bei Haushaltsstellen des Verwaltungshaushalts, die gemäß § 8 Abs. 2 einem Budget zugeordnet sind, kann im Haushaltsplan bestimmt werden, dass *Mehreinnahmen oder auch nicht verwendete zweckgebundene Einnahmen im Rahmen ihrer Zweckbestimmung/Minderausgaben* für nicht erhebliche Mehrausgaben im Sinne von § 87 Abs. 2 Nr. 2 NGO bei Haushaltsstellen des Vermögenshaushalts, die demselben funktional begrenzten Aufgabenbereich zugeordnet sind, verwendet werden dürfen; Voraussetzung ist der Haushaltsausgleich (Fortsetzung sh. nächste Seite)

Nach § 87 Abs. 2 Nr.2 NGO ist unverzüglich eine Nachtragshaushaltssatzung zu erlassen, wenn bisher nicht veranschlagte oder zusätzliche Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden müssen. Soweit solche Ausgaben in unerheblichem Umfang geleistet werden sollen, können Mittel des Verwaltungshaushaltes auch für den Vermögenshaushalt verwendet werden, wenn

- zur Deckung ausreichende Mehreinnahmen, zweckgebundene Einnahmen oder Minderausgaben zur Verfügung stehen,
- die Mittel im Vermögenshaushalt demselben funktional begrenzten Aufgabenbereich zugeordnet werden können und
- der Haushaltsausgleich gewahrt bleibt.

Die Übertragung entsprechender Haushaltsmittel vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt ist unter den genannten Voraussetzungen ohne Einschränkung zulässig¹⁰ und vom Servicebereich Finanzen vorzunehmen. Hierfür sind dem Servicebereich über ein Formular schriftlich die entsprechenden Angaben einschließlich der Begründung zu liefern. Über jede Übertragung ist der Bürgermeister in Kenntnis zu setzen; er kann im Einzelfall die Übertragung nicht zulassen; im übrigen gilt das Verfahren entsprechend Ziffer 8.

10. Veränderungen des Haushaltssolls

Soweit sich herausstellt, dass

- bei einer Haushaltsstelle mehr Mittel als veranschlagt benötigt werden,
- die Deckung durch Minderausgaben bei einer andere Haushaltsstelle gewährleistet ist
- und keine über-/außerplanmäßige Ausgabe (s. Ziff. 8) vorliegt (,sich die Veränderung also innerhalb des Deckungskreises ergibt,)

sollten in UVN-Fin über den Weg „überplanmäßige Ausgabe/Sperrung“ die Haushaltsansätze verändert werden. Dadurch wird erreicht, dass am Arbeitsplatz auf dem Monitor erkannt werden kann, welcher Haushaltsansatz „gewollt“ ist. Für die technische Umsetzung ist das Formular für „überplanmäßige Ausgaben“ auszufüllen und dem Finanzverwaltungsamt zur Dateneingabe vorzulegen.

Hinweis:

Weitere Regelungen und Informationen für die verwaltungsinterne Arbeit im Zusammenhang mit der Ausführung des budgetorientierten Haushaltsplanes sind in internen Handlungsanweisungen und Erläuterungen enthalten.

nach Berücksichtigung von § 22 Abs. 1. Bei Inanspruchnahme muss dieser Haushaltsausgleich gewahrt bleiben; gleichzeitig ist eine entsprechende zusätzliche Zuführung zum Vermögenshaushalt vorzunehmen.”

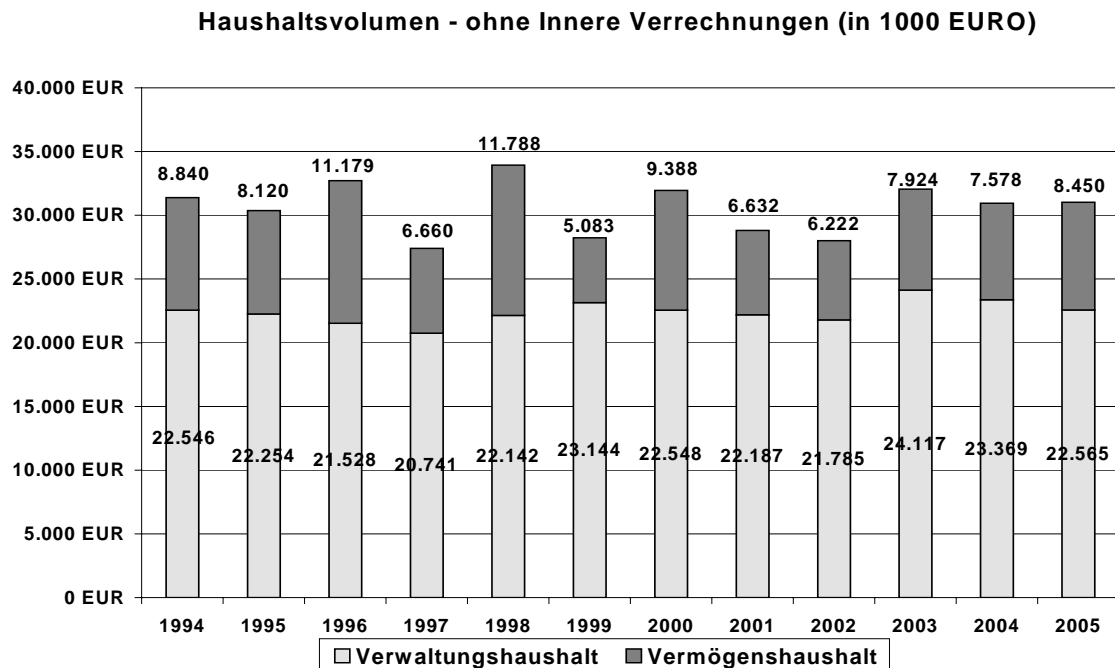
¹⁰ Dies ist ein Haushaltsvermerk im Sinne der §§ 17 Abs.3, 18 Abs. 3 GemHVO

Entwurf des Haushaltsplanes 2005

Einzelne Planungsdaten bzw. Eckdaten zum vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes 2005 sind den folgenden Übersichten zu entnehmen:

1. Entwicklung Haushaltsvolumen (ohne Innere Verrechnungen)
2. Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel
3. Entwicklung Gewerbesteuer und Gewerbesteuerumlage
4. Kreditaufnahmen, Tilgung und Entwicklung Schuldenstand
5. Entwicklung der Kreisumlage
6. Entwicklung der Personalausgaben
7. Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt
8. Entwicklung der Ausgaben für bauliche Unterhaltung
9. Entwicklung der Bewirtschaftungskosten
10. Erwerb und Verkauf von Grundstücken; Entwicklung der Investitionsmaßnahmen

1. Entwicklung Haushaltsvolumen (ohne Innere Verrechnungen)



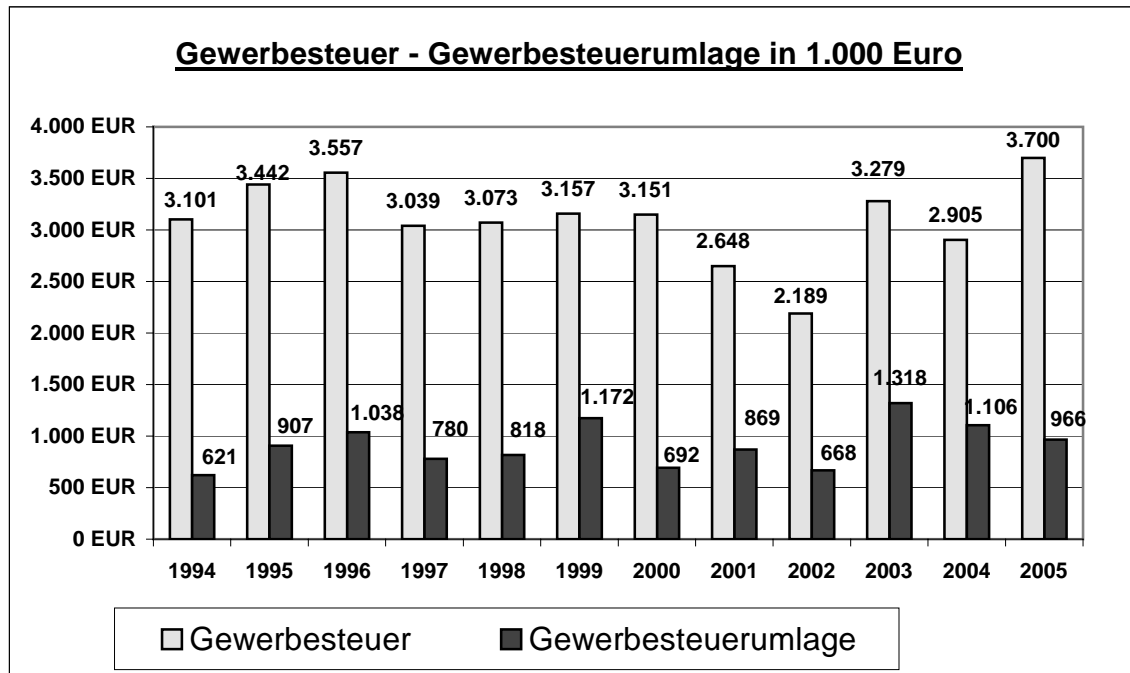
In dem vorstehenden Diagramm werden die Volumina der Verwaltungs- und der Vermögenshaushalte seit 1994 ohne die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht berücksichtigten ‚Inneren Verrechnungen‘ dargestellt.

Das Volumen des Gesamthaushaltes bewegt sich weiterhin oberhalb der Grenze von 30 Mio. Euro. Das Volumen des Verwaltungshaushaltes ist im Vergleich zum Vorjahr um 804.000 Euro gesunken (im Vergleich zu 2003 um 1,55 Mio. Euro), liegt aber weiterhin noch im Niveau der vergangenen Jahre. Das Volumen des Vermögenshaushaltes ist gegenüber den letzten vier Jahren wieder angestiegen. Hier spiegeln sich vorrangig die geplanten Ankäufe von Bauerwartungsland und die geplanten Erschließungsmaßnahmen wieder.

2. Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel

Siehe Anlage 7 zur Sitzungsvorlage

3. Entwicklung Gewerbesteuer und Gewerbesteuerumlage



Die Gewerbesteuer gehört zu den ‚Allgemeinen Deckungsmitteln‘ und zählt zu den wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde. Sie unterliegt allerdings konjunkturellen Schwankungen, die von der Gemeinde nicht beeinflussbar sind. Die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahme verläuft in 2004 bisher sehr positiv (Sollstellung zum 1.9.2004 i. H. v. 4,2 Mio. Euro), so dass bei der Veranschlagung der Gewerbesteuer in 2005 i. H. v. 3.700.000 Euro zum jetzigen Zeitpunkt der Haushaltsplanungen weiterhin von diesem positiven Trend ausgegangen wird.

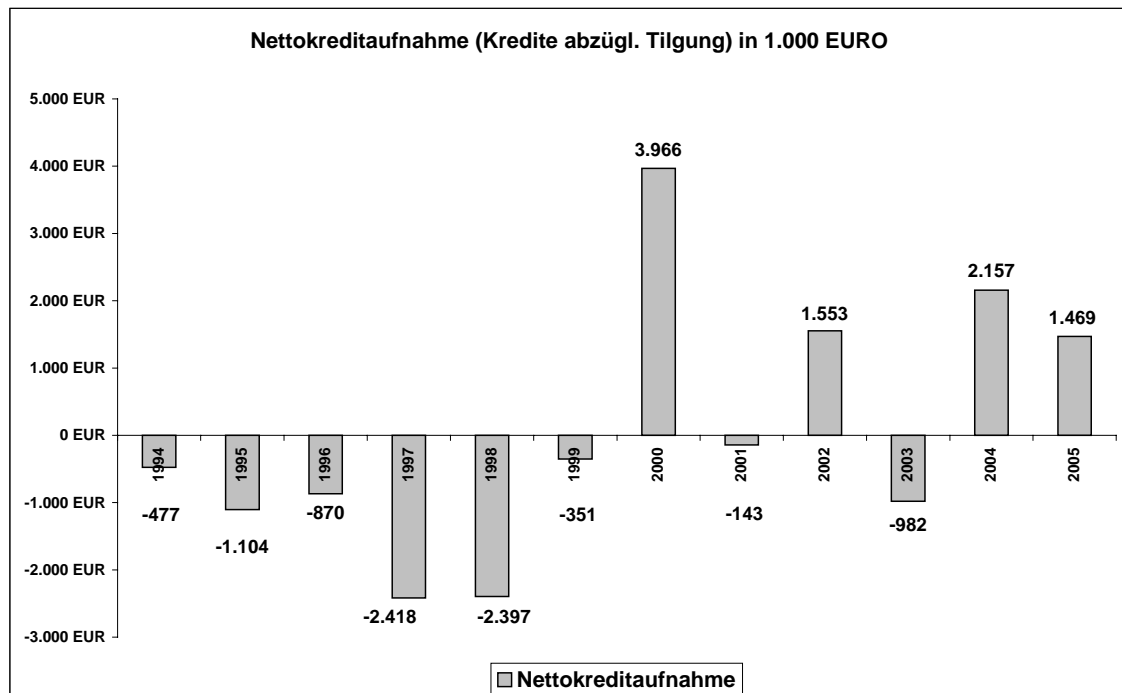
Die Gewerbesteuerumlage bemisst sich nach den im entsprechenden Haushaltsjahr zu erwartenden Gewerbesteuereinnahmen und einem darauf anzuwendenden Umlageverfahren. Die Entwicklung des Gewerbesteuerumlagesatzes stellt sich wie folgt dar:

<u>Haushaltsjahr</u>	<u>Umlagesatz</u>
2001	91
2002	102
2003	114
2004	82
2005	81
2006	74
2007	74

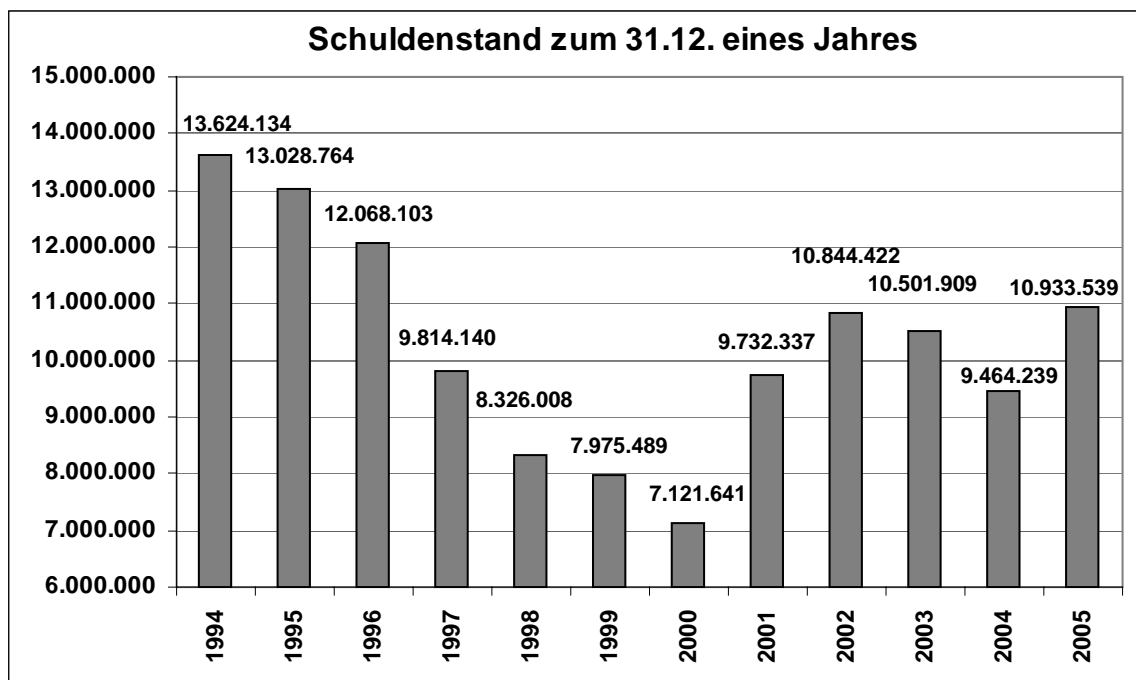
Die v. H. – Sätze für die Gewerbesteuerumlage stehen für 2005 und die Folgejahre noch unter Vorbehalt.

Die Absenkung des Gewerbesteuerumlagesatzes ist bereits eine Auswirkung des Gemeindefinanzreformgesetzes.

4. Kreditaufnahmen, Tilgung und Entwicklung Schuldenstand



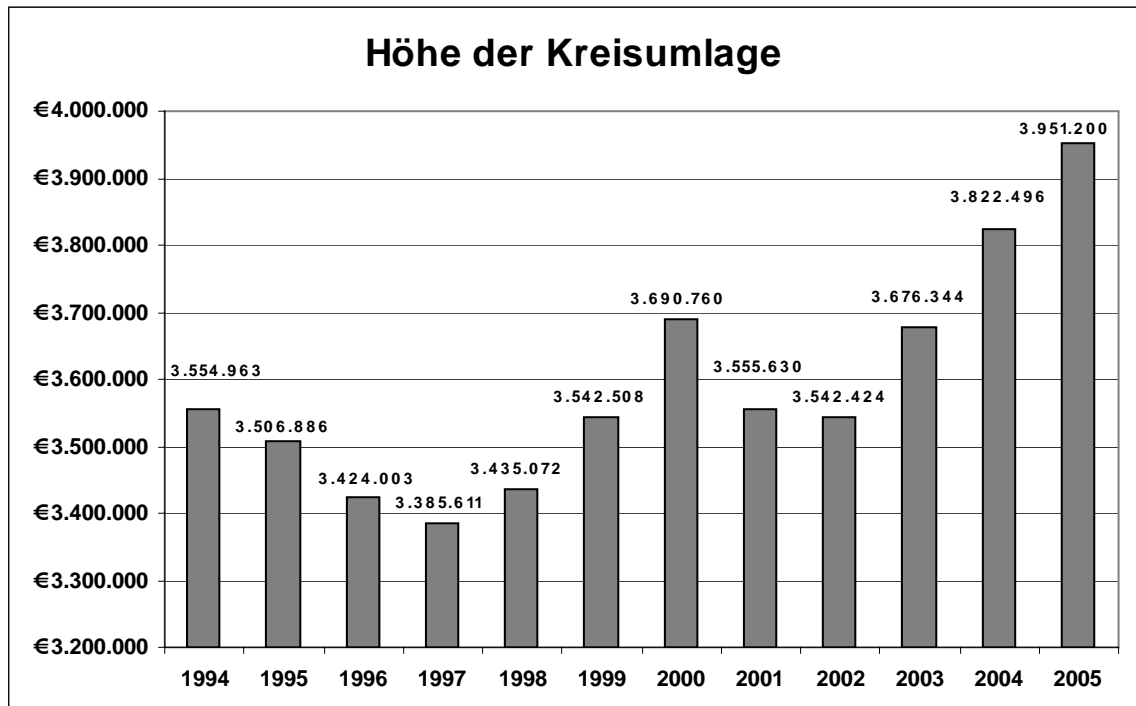
Anhand der obigen Grafik ist nachzuvollziehen, dass wie im Vorjahr auch in 2005 nach dem jetzigen Stand der Planung der bestehende Investitionsbedarf durch weitere Kreditaufnahmen gedeckt werden muss. Kreditverpflichtungen werden im laufenden Haushaltsjahr allerdings nur eingegangen, soweit diese absolut notwendig sind. Durch eine weitsichtige Finanzplanung soll auf die in der Haushaltssatzung vorgesehene Kreditaufnahme weitestgehend verzichtet werden.



Durch den zusätzlichen Investitionsbedarf steigt der Schuldenstand weiter an. Nach dem jetzigen Stand der Planung nimmt der Schuldenstand bei Umsetzung der für 2005 veranschlagten Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 1.469.300 Euro zu, so dass zum Ende des Haushaltsjahres 2005 mit einem Schuldenstand i. H. v. 10.933.539 Euro zu rechnen ist. Bei der vorangegangenen Darstellung ist eine noch Ende 2004 geplante Sondertilgung i. H. v. ca. 500.000 Euro bereits berücksichtigt.

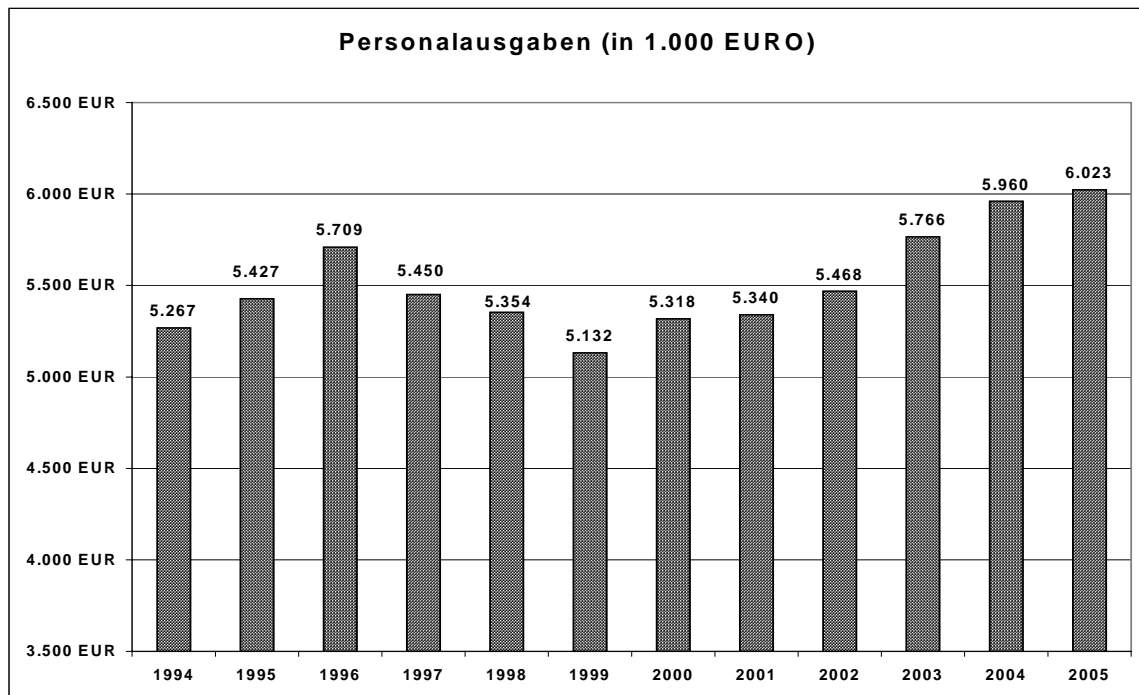
Hinsichtlich der Investitionen für den Ankauf von Bauerwartungsland und die Erschließungsmaßnahmen ist zu berücksichtigen, dass es hier in den Folgejahren zu einer Refinanzierung durch Grundstücksverkäufe und Beiträge kommt.

5. Entwicklung der Kreisumlage



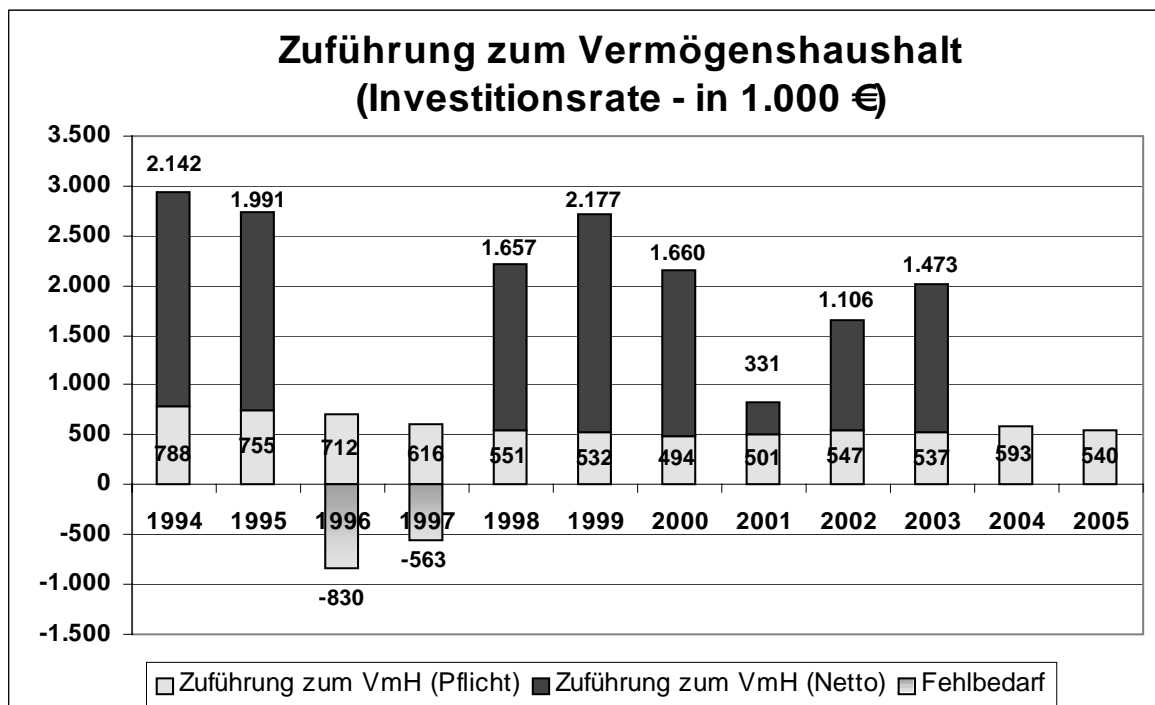
Nachdem der Landkreis Ammerland die Kreisumlage innerhalb von zwei Jahren von 31%-Punkte (2002) auf 36%-Punkte (2004) angehoben hat, ist nach jetzigem Kenntnisstand für 2005 weiterhin von einer Kreisumlage i. H. v. 36%-Punkten auszugehen.

6. Entwicklung der Personalausgaben



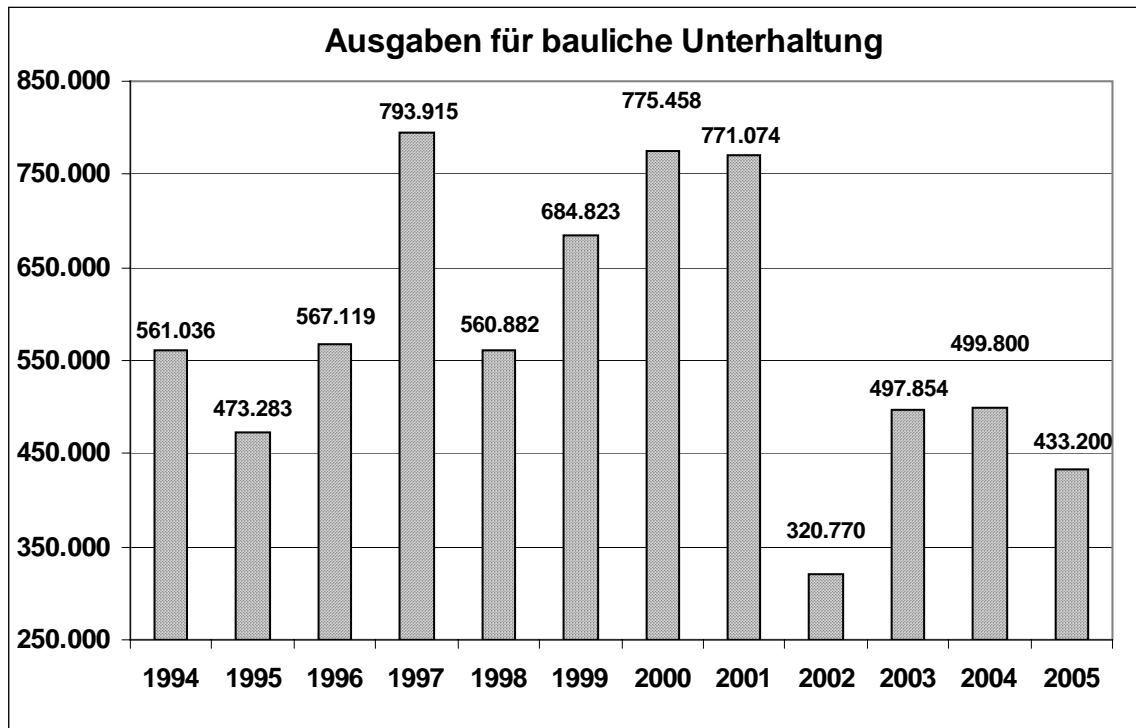
Die Personalkosten überschreiten in 2005 erstmalig die Grenze von 6 Mio. Euro. Hierbei sind allerdings zusätzliche Personalkosten i. H. v. 70.000 Euro aufgrund der Umsetzung des Hartz IV – Konzeptes enthalten. Ansonsten bewegen sich die Personalkosten auf dem Niveau des Vorjahres.

7. Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt



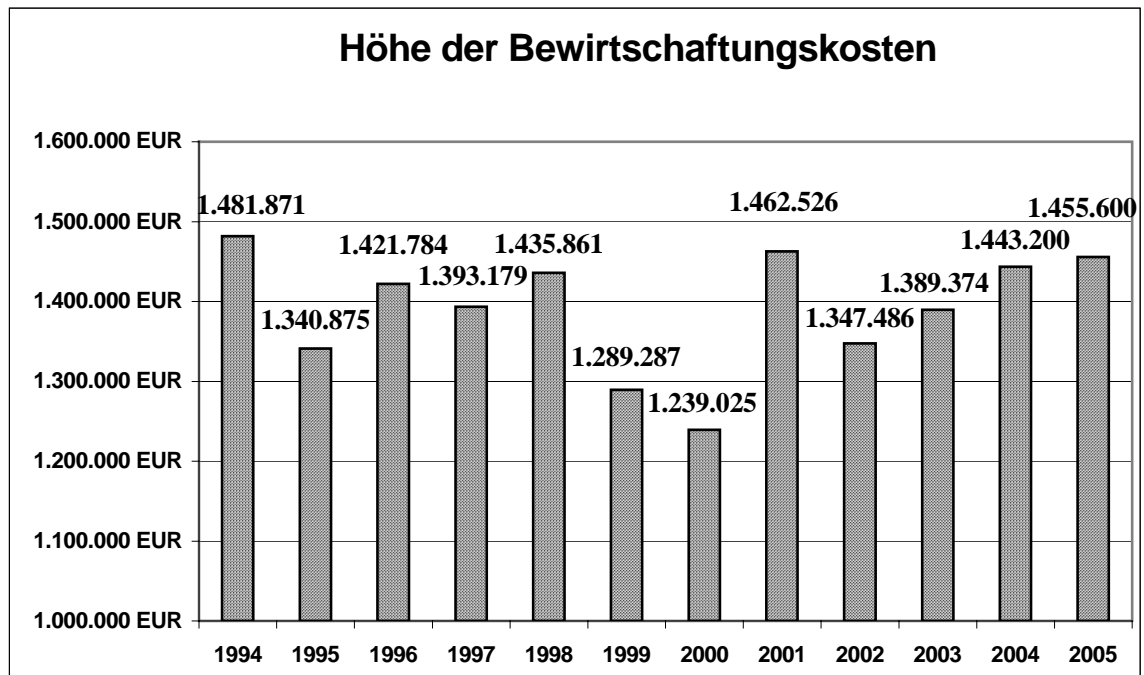
Die Zuführungsrate des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt gibt an, in welchem Umfang die Gemeinde Ausgaben für Investitionen aus dem laufenden Einnahmen erbringen kann. Inwiefern für 2005 eine Nettoinvestitionsrate ausgewiesen werden kann, hängt auch davon ab, wie hoch der Überschuss aus dem Jahresabschluss 2004 ausfällt. Die Höhe der Pflichtzuführung zum Vermögenshaushalt ergibt sich nach den gesetzlichen Vorschriften und umfasst die Höhe der ordentlichen Tilgung. Durch die Pflichtzuführung soll sichergestellt werden, dass die Gemeinde in der Lage ist, zumindest den laufenden Tilgungsverpflichtungen nachzukommen, ohne dass hierfür erneut Kredite aufgenommen werden müssen.

8. Entwicklung der Ausgaben für „bauliche Unterhaltung“



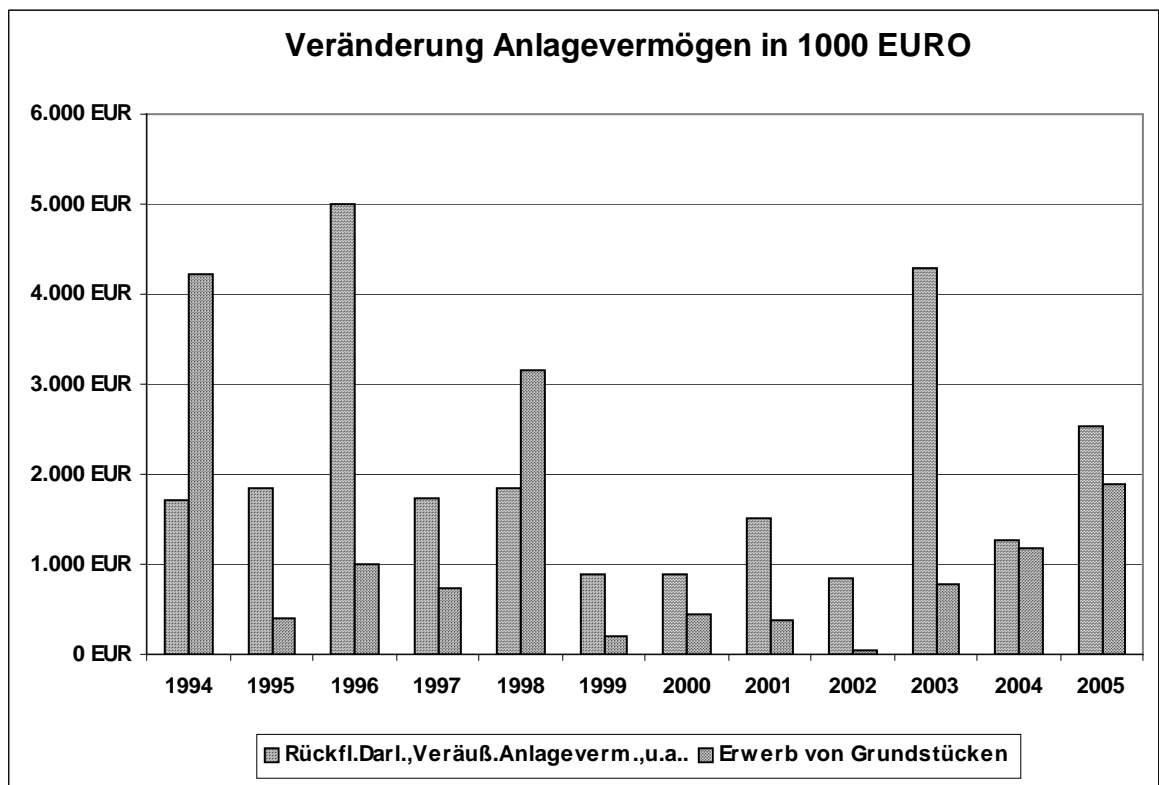
Um einen Ausgleich des Verwaltungshaushalts herbeizuführen, sind die Ansätze der baulichen Unterhaltung für das gemeindliche Vermögen wie im Vorjahr auf ein notwendiges Minimum reduziert worden. Zudem wurden verschiedene Maßnahmen mit größerem Ausgabevolumen im Vermögenshaushalt veranschlagt.

9. Entwicklung der Bewirtschaftungskosten

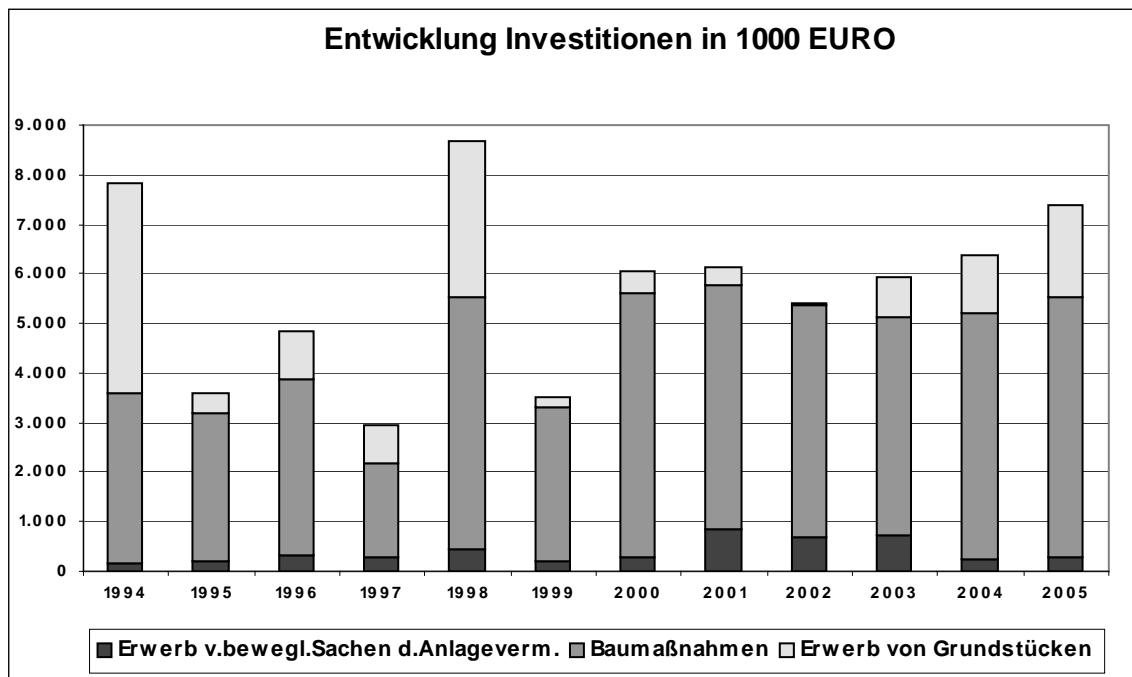


Bei den Bewirtschaftungskosten ist seit 2002 ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahresergebnis von 2002 sind die für 2005 veranschlagten Bewirtschaftungskosten um 108.114 Euro gestiegen. Dies ist durch das allgemein steigende Preisniveau begründet. Neben den in 2004 gestiegenen Stromkosten wird für 2005 ein Anstieg des Gaspreises von ca. 12 % erwartet. Dieser Preisanstieg ist bei den Ansätzen für 2005 bisher nicht berücksichtigt. Eine Anpassung ist ggf. noch im Rahmen der folgenden Haushaltsberatungen erforderlich.

10. Erwerb und Verkauf von Grundstücken; Entwicklung der Investitionsmaßnahmen



Die Veränderung des Anlagevermögens beinhaltet vorrangig den Grunderwerb von künftigen Wohnbau- und Gewerbeflächen, sowie dem anschließenden Verkauf dieser erschlossenen Flächen.



Die Höhe der getätigten Investitionen steigt seit 2002 stetig an. Dieser Trend wird vorwiegend durch den Bereich Kommunalmarketing (Erwerb von Grundstücken, Ankauf von Bauerwartungsland) und durch Erschließungsmaßnahmen begründet. Die im Vermögenshaushalt mittelfristig geplanten Investitionsmaßnahmen werden weiterhin, soweit wie möglich, bedarfsgerecht auf die Jahre 2005 bis 2008 verteilt. So werden die Haushalte der einzelnen Jahre gleichmäßig mit den dadurch ggf. teilweise erforderlichen Kreditaufnahmen (einschließlich der Zins- und Tilgungsbelastungen) belastet.

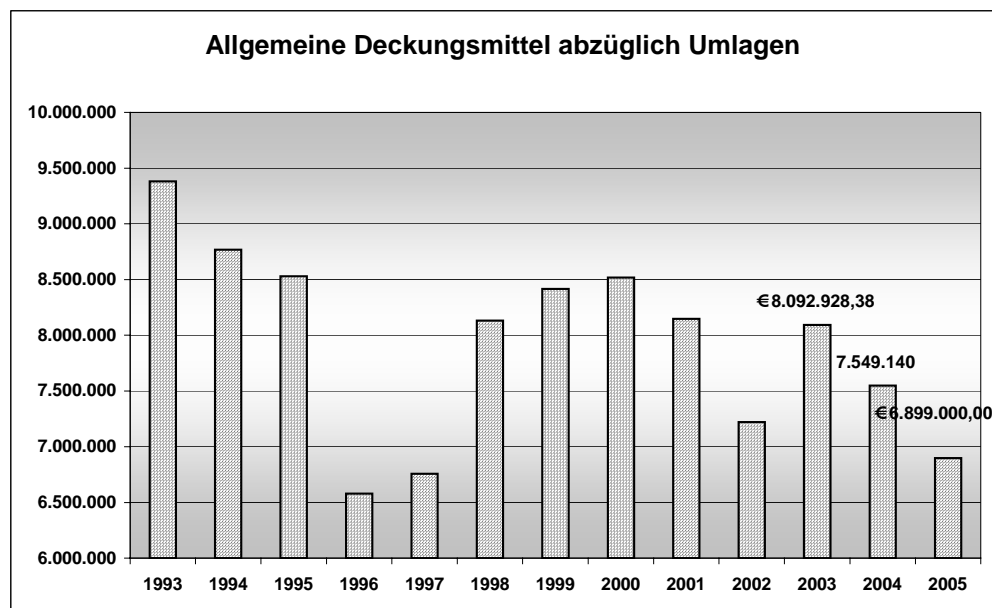
Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel

Die allgemeinen Deckungsmittel haben einen entscheidenden Anteil an der Finanzierung der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes.

Unter allgemeine Deckungsmittel ist die Summe der folgenden Einnahmen und Ausgaben zu verstehen:

- + Grundsteuer A
- + Grundsteuer B
- + Gewerbesteuer
- + Anteil an der Einkommensteuer
- + Schlüsselzuweisungen
- + Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises
- + Beteiligung an der Umsatzsteuer
- Kreisumlage
- Gewerbesteuerumlage
- = allgemeine Deckungsmittel

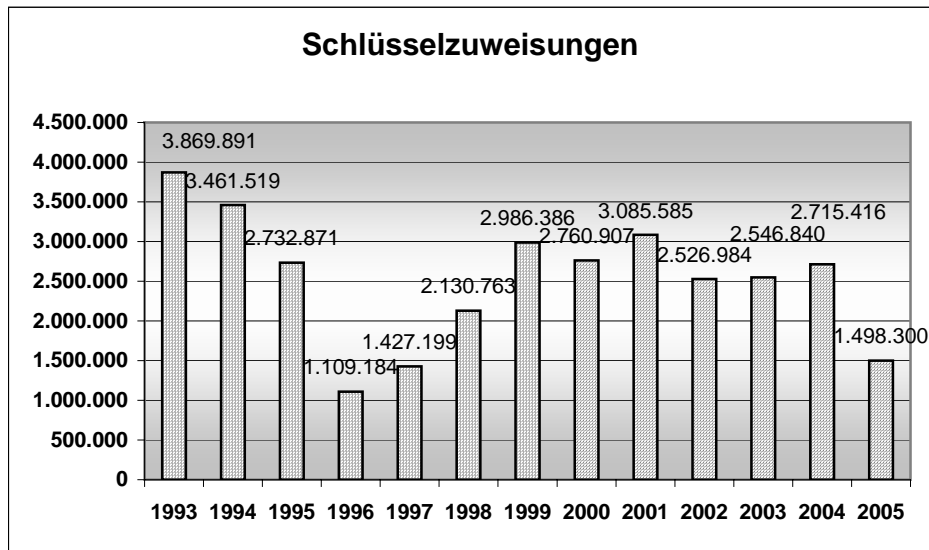
Für den Haushalt 2005 werden die allgemeinen Deckungsmittel wie folgt veranschlagt:



Auffällig ist das stark sinkende Saldo in 2005.

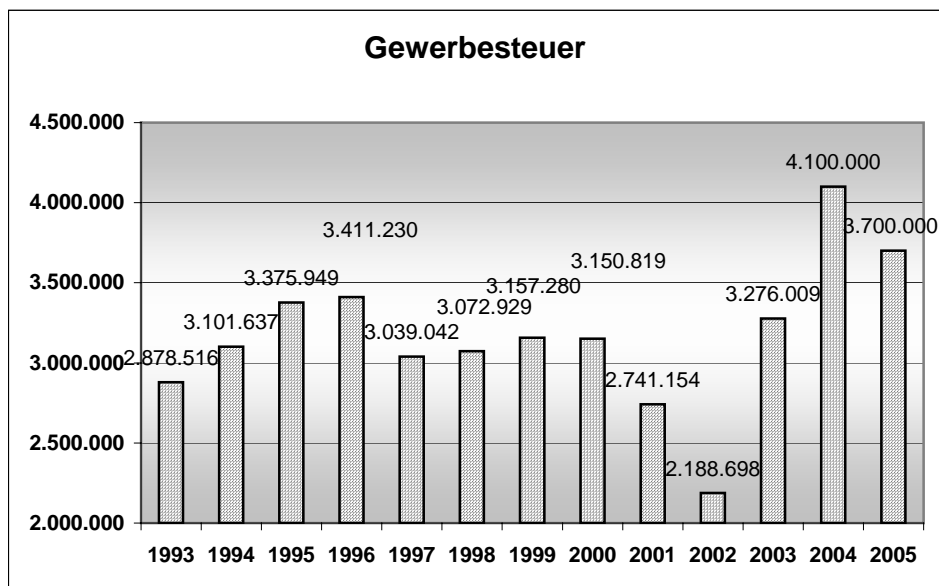
Die Ursachen dafür sind vielfältig, weil die o.g. Komponenten der allgemeinen Deckungsmittel unterschiedliche Entwicklungen nehmen und untereinander Abhängigkeiten bestehen.

Schlüsselzuweisungen:



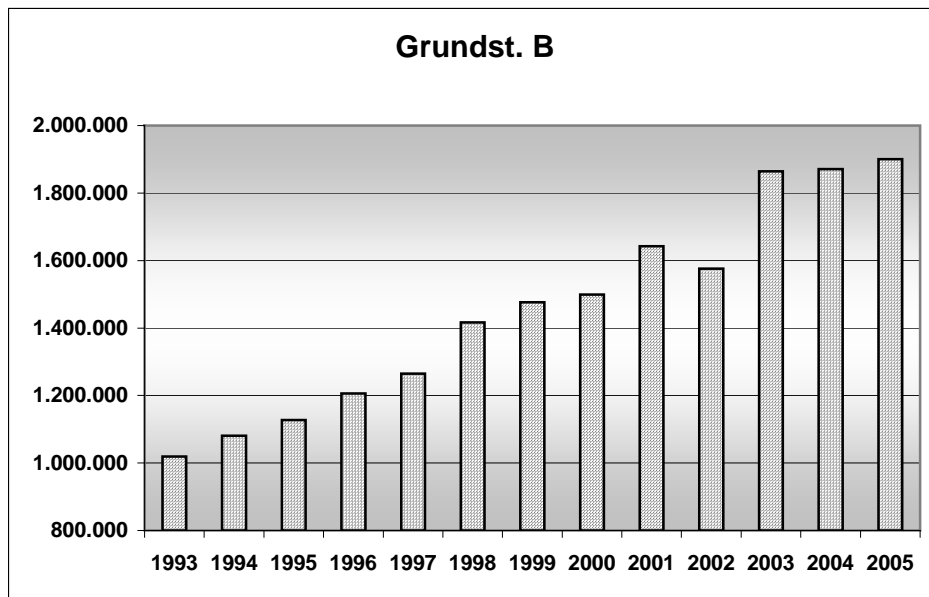
Die Schlüsselzuweisungen sinken gegenüber 2004 um ca. 45 %! Ausführlichere Begründung siehe weiter unten.

Gewerbesteuern:



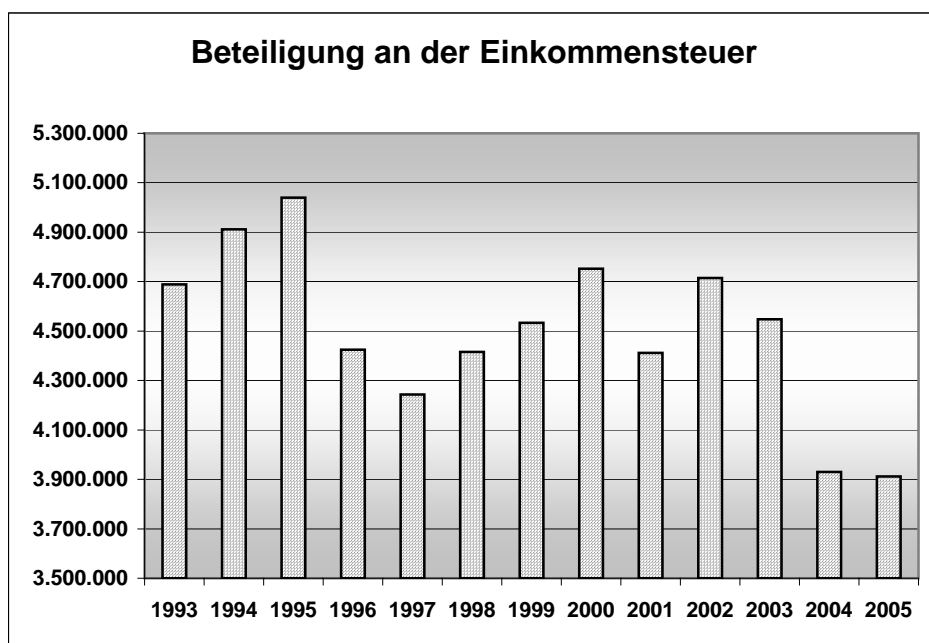
Wie sich die Gewerbesteuern in 2005 tatsächlich entwickeln werden, ist nicht berechenbar. Die Veranschlagung für 2005 ist eine optimistisch verhaltene Veranschlagung gemessen an der Sollstellung, wie sie sich gegen Ende August 2004 darstellt. Diese in der Grafik zu sehenden 4,1 Mio Euro können sich noch durchaus deutlich (negativ) ändern.

Grundsteuer B:



Die Entwicklung der Grundsteuer ist absolut planmäßig. Für die Entwicklung nach oben ist die Entwicklung von Bauland verantwortlich. Sie ist aber nicht auch das Ergebnis der Einheitsbewertung durch das Finanzamt. Eine eigene Auswertung der Grundsteuermessbeträge hat ergeben, dass das Finanzamt offensichtlich die gesetzlich vorgeschriebene Regelbewertung nicht durchführt, sondern nur Bewertungen aus gegebenen Anlass (Verkauf von Grundstücken). Wäre dies der Fall, müsste in diesem Einnahmebereich mit noch höheren Einnahmen gerechnet werden.

Beteiligung an der Einkommensteuer:



Die Höhe der Einnahmen aus dieser Quelle lassen sich nicht berechnen.

Ursachen für die Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel im Allgemeinen und die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen im Besonderen:

Es ist schwierig, die Ursachen zu ergründen, sie lassen sich allenfalls an verschiedenen Merkmalen und erkennbaren Entwicklungen festmachen.

Richtig ist, dass die Steuereinnahmen für die Gemeinde Rastede deutlich kräftiger gestiegen sind, als dies 2003 bei der Prüfung der Anhebung von Steuersätzen angenommen werden konnte (Vorlage 2002/294). Die Verwaltung war davon ausgegangen, dass sich die Steuereinnahmen wie folgt entwickeln werden:

	Steuern	Veränderung
ohne Anhebung der Steuersätze (Gewerbesteuer, Grundsteuer)		
2003	4.095.000	
mit Anhebung der Steuersätze		
2003	4.707.372	+ 612.372
2004	4.764.372	+ 57.000
2005	4.764.372	0
aktuell für 2005 gerechnet		
2005	5.745.000	+ 980.628

Die zusätzlichen Steuersatzeinnahmen wurden also mit mindestens 612.372 Euro angenommen. Tatsächlich erhöht sich dieser Betrag durch die nicht vorhersehbar gewesene Entwicklung in der Summe noch um weitere 980.628 Euro

Bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen wurden die genannten 612.372 Euro unter der Bedingung berücksichtigt, dass sich landesweit an der „Steuerlandschaft“ nichts ändert (einheitliche und landesdurchschnittliche Steuermessbeträge); jede andere Berechnung wäre eine nicht begründbare Spekulation gewesen. Berücksichtigt werden konnte aber die Veränderung der eigenen Steuerkraft. Die Steuerkraft ist die Zahl, die auf die Zahlung der Schlüsselzuweisungen einen entscheidenden Einfluss hat.

Wenn die Steuerkraft steigt, dann nimmt die Höhe der Schlüsselzuweisungen ab. Am Beispiel der Gewerbesteuer ergibt sich das folgende Rechenbeispiel:

2005	zusätzliche Gewerbesteuern	Steigerung der Steuerkraft um	zur Reduzierung der Schlüsselzuweisungen
Euro	1.380.000	führt zu 1.000.000	führt zu -657.234
Prozent	100	27,5	-52,4

Von den beispielhaft angenommenen 1.380.000 Euro Mehreinnahmen bleiben der Gemeinde lediglich 722.766 Euro (1.380.000 Euro minus 657.234 Euro), wobei von dem Differenzbetrag auch noch die Gewerbesteuerumlage abgezogen werden muss. Die genannte Mehreinnahme erhöht die Steuerkraft der Gemeinde um 1.000.000 Euro.

Da aber, wie ausgeführt, die Veränderung der eigenen Steuerkraft ohne Landeseinflüsse berechnet werden konnte, wurde zumindest dieser Aspekt bei der Berechnung der Folgen der Steuersatzanhebung berücksichtigt. Dabei stellte sich heraus, dass „unter dem Strich“ (alles ist berücksichtigt; die Einnahmen und die Ausgaben) die Gemeinde einen finanziellen Vorteil hat, wenn sie die Steuersätze anhebt:

Jahr	Vorteil allgemeine Deckungsmittel	
2003	472.273	gegenüber 2003 ohne Steueranhebung
2004	358.971	gegenüber 2003 ohne Steueranhebung
2005	387.455	gegenüber 2003 ohne Steueranhebung

Die vorstehenden Werte sind optimistische Werte, weil bei den Berechnungen davon ausgegangen wurde, dass die Umlandkommunen nichts unternehmen und die Durchschnittssätze auf Landesebene sich deshalb nicht verändern. Der Saldo (bei gleicher angenommener Steigerung von Gewerbe- und Grundsteuern) hätte geringer ausfallen können/müssen, wenn auch viele anderen Kommunen ihre Steuersätze anheben.

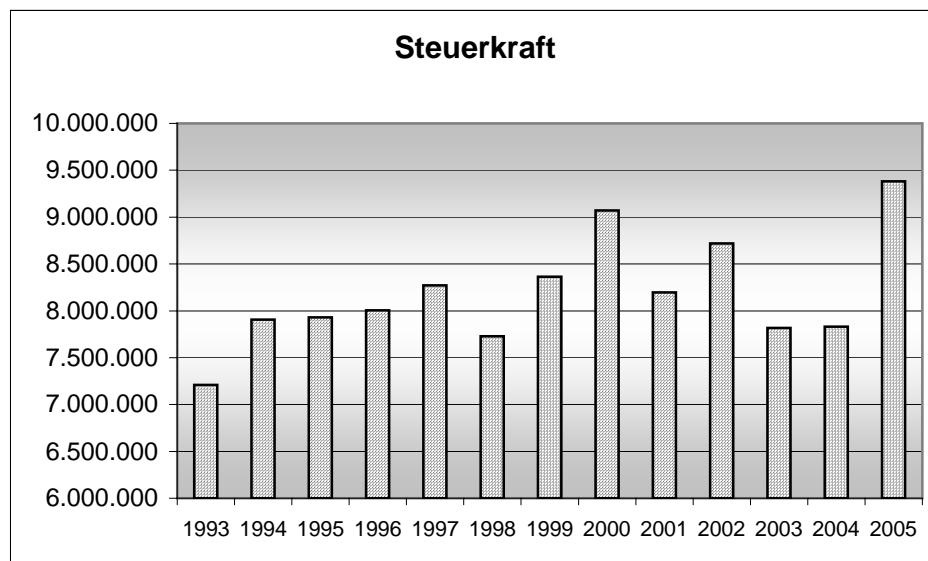
Letztlich war das Ergebnis der vorstehenden Berechnung für den Rat das ausschlaggebende Argument, die Steuersätze anzuheben. Ergänzend ist darauf zu hinweisen, dass die Steuersatzanhebung auch deshalb notwendig war, weil sich die Kreisumlage von 31% auf später 36% erhöht hatte und allein diese Ausgabensteigerung durch die Steuersatzanhebung nicht ausgeglichen werden konnte (siehe Vorlage).

Tatsächlich hat die Entwicklung bis heute und einschließlich 2005 einen anderen Verlauf genommen:

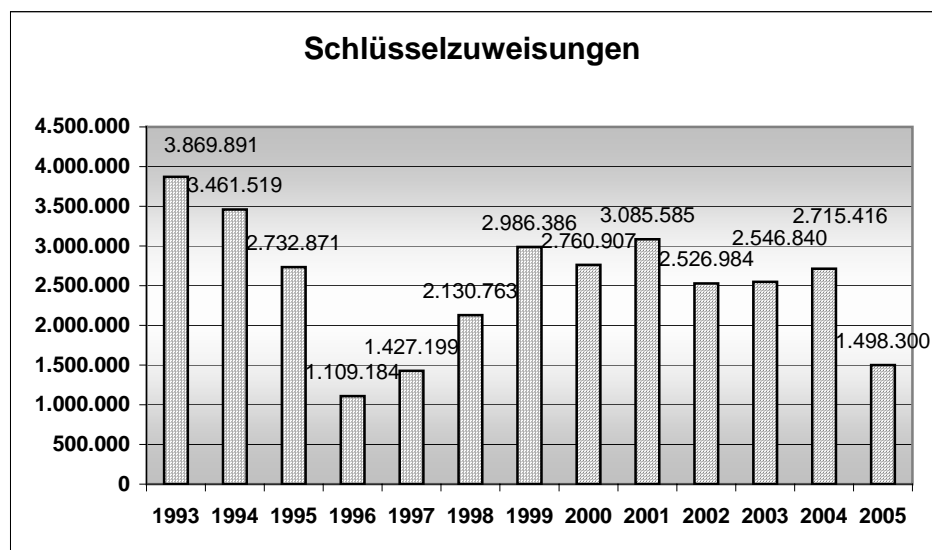
- Die eigenen Steuereinnahmen der Gemeinde Rastede sind wesentlich stärker gestiegen als angenommen (siehe Aufstellung oben).
- Dadurch dass die Kommunen im Land Niedersachsen offensichtlich in großer Anzahl ebenfalls Steuersatzanhebungen vorgenommen haben, ist der Landesdurchschnitt der Hebesätze ebenfalls deutlich gestiegen. Dies führt dazu, dass, wie oben bereits ausgeführt, die Gemeinde wieder ins „Mittelfeld“ der Schlüsselzuweisungsempfänger rückt und sich am Niveau der Schlüsselzuweisungen für die Gemeinde nichts ändert. Die Gemeinde hat mit ihren Hebesätzen aber noch immer nicht den Landesdurchschnitt erreicht.

Hebesätze	31.12.2001	heute	
	Rastede		Differenz
GrSt A	240	280	40
GrSt B	260	300	40
GewSt	285	310	25
	Landesdurchschnitt		Differenz
	284	296	12
GrSt A	284	296	12
GrSt B	294	304	10
GewSt	308	311	3

Entwicklung der Steuerkraftmesszahl der Gemeinde Rastede:



Berücksichtigt man diese sicherlich überdurchschnittlich stark gestiegene Steuerkraft und berücksichtigt man zusätzlich die Kürzung der Schlüsselmasse dann ist dies der deutliche Hinweis darauf, dass die Schlüsselzuweisungen für die Gemeinde Rastede besonders kräftig sinken (wie bereits erklärt):



Hinsichtlich der Reduzierung der Schlüsselmasse hatte der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund in seinem Schreiben vom 01.07.04 folgendes ausgeführt:

„ In der Wirkung auf die Schlüsselmasse tritt – bei unveränderter investiver Bindung – faktisch eine Reduktion von 17 % ein.

...

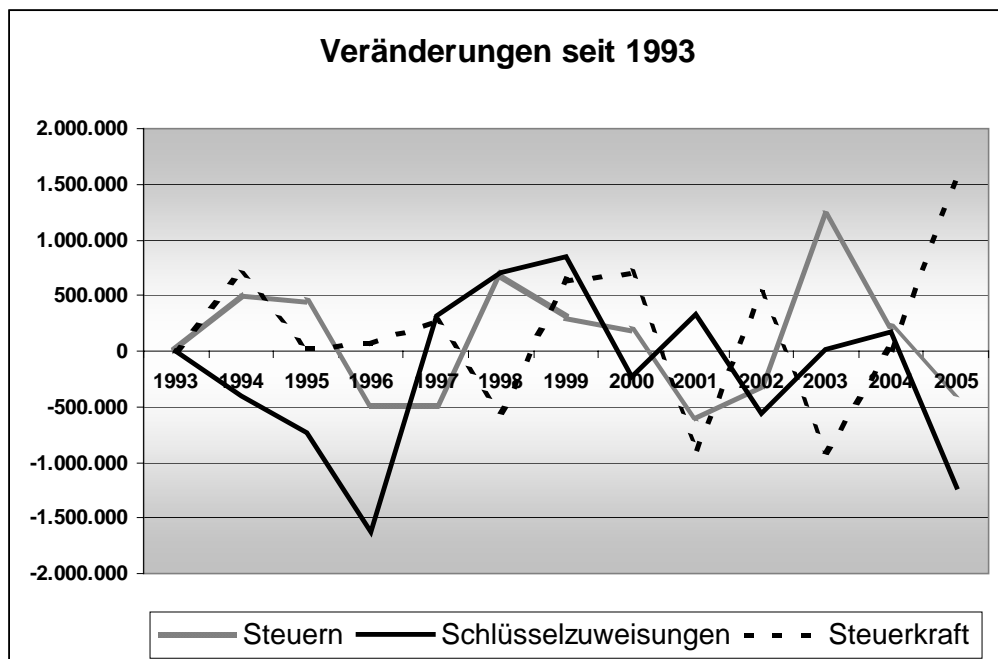
1. Innenministerium; Reduktion der Schlüsselzuweisungen um 150 Mio Euro

2004 stehen für die Schlüsselzuweisungen für den gesamten Kommunalbereich (unter Einbeziehung der Verbundabrechnung und nach Abzug der investiv gebundenen Mittel) rd. 1.649 Mrd. Euro zur Verfügung.

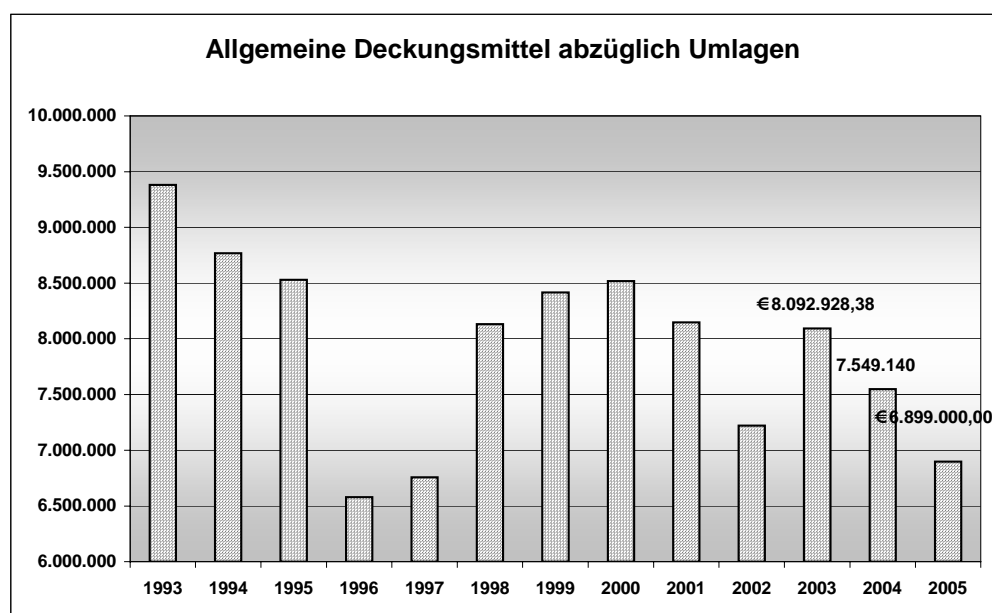
Diese Mittel werden im nächsten Jahr um 150 Mio. Euro willkürlich reduziert. Da die Kommunen über den Finanzausgleich an den Mindereinnahmen des Landes beteiligt sind, trifft diese Reduktion zusammen mit einem (planmäßigen) Rückgang der Mittel aus der Verbundabrechnung in Höhe von 131 Mio. Euro.

Faktisch verlieren die Kommunen damit im nächsten Jahr rd. 281 Mio. Euro“

Die nachfolgende Grafik macht die unterschiedliche Entwicklung der gemeindlichen Steuereinnahmen, der Schlüsselzuweisungen und der Steuerkraftmesszahl deutlich. Eine „Gesetzmäßigkeit“ ist darin kaum deutlich erkennen, was daran liegt, dass die unterschiedlichsten Faktoren zusammenwirken und zu diesem Ergebnis führen.



Letztlich nimmt die Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel für die Gemeinde Rastede den o.g. Verlauf; hier noch einmal die Grafik:



Die Gemeinde Rastede verliert von 2004 nach 2005 bei den allgemeinen Deckungsmitteln 650.140 Euro und allein bei den Schlüsselzuweisungen 1.217.116 Euro. Letztlich ist es das Zusammenspiel der verschiedensten Faktoren, die zu dem Ergebnis führen. Richtig ist auf jeden Fall, dass sich die Gemeinde nicht besser gestanden hätte, wenn sie die Steuersätze nicht angehoben hätte! **Berechnet man die Schlüsselzuweisungen mit den alten Hebesätzen, dann würde sich an den Schlüsselzuweisungen nichts ändern!!! Also sind es:**

- die geringere Schlüsselmasse, die auf die Kommunen verteilt wird und
 - die stark gestiegene Steuerkraft der Gemeinde Rastede,
- die zur Reduzierung der allgemeinen Deckungsmittel führen.**

Haushalt 2005

Im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes nicht berücksichtigte Ansätze:

Verwaltungshaushalt					Finanzplan						
Glie.	Grupp.	Budget	Teilb.	Anteilsb.	Haushaltsstellentext	Ansatz 2004	Ansatz 2005	2.006	2.007	2.008	Begründungen
6300	510400	60	6100	6101	Unterhaltung Straßen, Wege und Brücken	30.000	120.000	0	0	0	Deckenprogramm Moorstraßen
Vermögenshaushalt											
2810	neu	20	2300	2301	Umbau NTW-Station (naturwissenschaftlicher Bereich)	0	15.000	0	0	0	Einrichtung eines zusätzlichen 'Arbeitsplatzes' für einen Lehrer im naturwissenschaftl. Bereich
5720	940000	50	5100	5103	Hallenbad - Ausbau Whirlpoolbereich	0	270.000	0	0	0	Attraktivitätssteigerung des Hallenbades

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wird über die Aufnahme dieser Ansätze gesondert entschieden.